

# Correspondent.

**Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Die Abnahme von neuen Ausgaben: bei Bestellung ins Haus durch unsere Redaktionen in  
Deutschland und auf dem Kontinent 6 mal, in den übrigen Ländern 4 mal.  
Während unserer Originalabnahme ist nur mit besonderer Genehmigung gestattet,  
den Rückgabe unvollständiger Entsendungen übernehme wir keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8 seitig. Illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbell.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Beilage oder deren Raum die Werbung nach Maß  
Anzeige 10 St. Erste Beilage 25 Pf., andere Beilage pro Zeile  
20 Pf., im Restanet 40 Pf. Bei fortgesetzter Besetzung der Beilage  
bestehende Beilage nach Uebereinkunft für Nachbestellungen und Offertmanuskript  
bestehende Beilage nach Uebereinkunft mit Belegungsplan, fertiger Beilage  
bestehende Beilage für mehrere Beilagen nur am Tage vorher, letztes  
Anzeigen bis 10 Uhr, Sonntagsanzeigen bis 10 Uhr vorantags. Zahl

Nr. 153.

Mittwoch den 3. Juli 1912.

39. Jahrg.

## Die Lebenshaltung der arbeitenden Klassen.

Vergleichende Untersuchungen über die Lebenshaltung der arbeitenden Klassen in den Industrieländern sind von hohem Werte für die volkswirtschaftliche und sozialpolitische Beurteilung der in Betracht kommenden Länder. Es hat jetzt ein jüngerer Nationalökonom, Dr. Carl von Tschakert, bei Gustav Fischer in Jena ein Buch mit wichtigen Materialien über die Lebensverhältnisse der Arbeiter in England, Deutschland, Frankreich, Belgien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika erscheinen lassen. Es handelt sich hier um eine fleißige statistische Arbeit, aus der die notwendigen Schlussfolgerungen gezogen werden.

Mit Recht hebt der Verfasser eingangs das Verdienst Naumanns hervor, als er immer wieder darauf hinweist, daß wir Deutschen unsere Stellung in der Weltwirtschaft nur mit einer kulturell hochstehenden, gutgelohnten und fröhlich erarbeiteten Arbeiterklasse behaupten können. Unsere wirtschaftliche Zukunft liege in der Verankerung von Dualitätsarbeit, wozu wir aber auch Dualitätsarbeiter brauchen. Daraus folgt die Notwendigkeit sozialer Politik und Fürsorge, nicht aus Mitleid, sondern im ureigensten Interesse des Volksganzen, als eine Pflicht gegen uns selbst. Mit einem armen, darbenenden Volke, mit einer materiell gedrückten Arbeiterklasse erodiere man heute ebensowenig die Welt wirtschaftlich, wie man es in früheren Zeiten physisch und kriegerisch getan habe.

In der nun folgenden Untersuchung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterschaft wird zunächst die Frage des Lohnentkommens behandelt, wobei sich ergibt, daß die Löhne in Europa weit hinter denen in Amerika zurückstehen, während in Europa selbst England die höchsten, Belgien die niedrigsten Löhne zahlt. Der englische Arbeiter verdient durchschnittlich 25 Proz. mehr als der deutsche, 36 Proz. mehr als der französische Arbeiter. In zweiter Stelle werden die Wohnungsmieten untersucht, wobei sich herausstellt, daß sie in Frankreich und Belgien gemäß den niedrigen Löhnen billiger sind als in Deutschland, England und Amerika. Dagegen sind die Lebensmittelpreise durchschnittlich in Deutschland 17 Proz. höher als in England und in Frankreich 18 Proz., in Amerika 28 Prozent. Der Verfasser faßt seine Betrachtungen wie folgt zusammen:

„Die weitaus günstigere Stellung des englischen und des amerikanischen Arbeiters ergibt sich aus dem ersten Bild. Besser noch als erster scheint der Amerikaner insofern der enorm hohen Löhne zu stehen. Aber dies dürfte in Wirklichkeit nicht so sehr der Fall sein. Denn im Dollarlande gehen alle Verhältnisse ins Dimensionale. Nicht nur die Wohnungsmieten sind mehr als doppelt so hoch, die Lebensmittelpreise um den vierten Teil höher als in Mittel- und Westeuropa, sondern auch die Kleidungsstücke, Einrichtungsgegenstände, alle Luxuswaren, alle Verkehrsmittel, überhaupt alles, was käuflich ist, ist weitaus teurer als in Europa. Das dürfte den Vorsprung zu einem guten Teil, wenn nicht gänzlich, wieder weit machen. Die Arbeiter auf dem Kontinent sind sämtlich schlechter als der englische gestellt. Diese so günstige Stellung verbannt der englische Arbeiter vor allem der liberaldemokratischen Verfassung und der von echten sozialen Geist getragenen Verwaltung seines Landes, der Anteilnahme der Arbeiterschaft an Verfassung und Verwaltung und nicht zum wenigsten auch dem konsequenten Festhalten an dem für richtig erkannten wirtschaftlichen Freihandel. Alle sozialen Einrichtungen, alles, was in Verfassung und Verwaltung darauf hinausläuft, die große Masse des Volkes zur aktiven Teilnahme am Ausbau und an der Leitung des Staates heranzuziehen, politisch zu interessieren und zu schulen und somit sie kulturell höher zu heben, kurz alles, was hienzielt zur Verwirklichung des volkswirtschaftlichen Arbeitstaates im Sinne Anton Wengers, alles dies hat die Tendenz, den Arbeiter gegenwärtig den Kapitalismen Geltung und Wehrung zu schaffen. Im Gegensatz zu England hat die weitaus größte Belastung der deutsche Arbeiterhaushalt zu tragen. Das Lohnentkommen des deutschen Arbeiters ist um 25 Prozent geringer als das des englischen, die

Mietrente aber um 28 Proz., und die Lebensmittelpreise um 8 Proz. höher; das ergibt eine Mehrausgabe für Wohnung und Ernährung von 11 Proz. Das Verhältnis zwischen Lohnentkommen und Aufwendungen für Mietrente und notwendige Lebensmittel ist somit beim deutschen Arbeiterhaushalt sehr erheblich ungünstiger als beim englischen. ... Zu dem Druck seitens der städtischen Grundrente, die sich dem städtischen Arbeiter in einer ständigen Verteuerung seiner notwendigen Lebensmittel fühlbar macht. Im Interesse eines verschwindenden Teiles der Bevölkerung, der Großgrundbesitzer des Länders, wird die notwendige Einfuhr von Getreide und Mehl, Vieh und Fleisch durch hohe Zölle oder andere Einfuhrbeschränkungen sämtlich unterbunden. Ein Industrieoork von mehr als 60 Millionen, das mit seinen Fabrikaten den Weltmarkt beherrscht, muß „Mehrwerte“ für sein Brot und Fleisch zahlen, die nicht dem Volksganzen, sondern fast ausschließlich einigen wenigen Monopolbesitzern zugute kommen. ... Trotz dieses bedeutend höheren Lohnes ist der deutsche Arbeiter daher auch kaum besser gestellt als der französische und der belgische, da weder in Frankreich noch in Belgien die Lebensmittelpreise und vor allem die Mietrenten: so enorm hoch sind als in Deutschland.“

## Die angebliche Religionsfeindlichkeit der fortschrittlichen Volkspartei.

Während des letzten Wahlkampfes in Kreise Sagan hatte der dortige Pastor Wiebig die fortschrittliche Volkspartei als eine Feindin der Religion bezeichnet. Daraus erklärte ein eintriger Anhänger derselben, ein angesehener Saganer Bürger, seinen Austritt aus dem evangelischen Bund. In Bestätigung der Austrittserklärung schrieb ihm Wiebig einen Brief, in dem es hieß:

„Zugleich erlaube ich mir, Sie darauf hinzuweisen, daß ich nicht von der kirchenfeindlichkeit einzelner Personen gesprochen habe, sondern der Partei. Das persönliche Moment habe ich geradezu ausgeschlossen oder doch es für „gleichgültig“ erklärt. Parteiprogramm und bisherige Stellung der Partei waren mir allein maßgebend. Und da konnte ich im vorliegenden Falle nichts anderes sagen. Daß ich nicht aus einer augenblicklichen Stimmung heraus gequält, sondern durch Gründe bestimmt, dafür einige Hinweise. Naumann, ein ganz unverdächtig Zeuge, den ich für liberal und fromm halte, sagt einmal, der deutsche Liberalismus sei bisher immer religionsfeindlich gewesen; er spricht die Hoffnung aus, derselbe werde noch einmal ein Verhältnis zur Religion gewinnen.“

Hierzu erklärt D. Friedrich Naumann:  
„Aus Anlaß des Briefes des Herrn Pastors Wiebig in Sagan bemerke ich, daß meines Wissens die einzige Stelle, auf welche sich Herr Pastor Wiebig berufen kann, in „Demokratie und Kaiserium“ entfallen ist (1900, 1. Aufl., S. 98):

„Nicht das ist falsch, was die demokratischen Programme über Trennung des Staates von der Kirche enthalten. Diese Trennung wird von vielen gläubigen Christen innig gewünscht. Aber lange Zeit hindurch hat erst die bürgerliche und dann die soziale Demokratie den Gegenatz gegen das Glaubensbewußtsein und gegen die Glaubensgemeinschaft als falsch gepflegt. Heute kann man ja die Glaubensgemeinschaft in der demokratischen Literatur als erloschen bezeichnen, aber die alten tiefen Wunden auf diesem Gebiete werden nur langsam. Ich kenne die christlichen Arbeitervereinigungen genaugend, um zu wissen, daß viele Arbeiter, die ihre Genossen lieben, doch konfessionell sind, weil sie eine andere Haltung mit ihrem religiösen Bewußtsein nicht glauben vereinigen zu können. Es ist politisch falsch, wenn man Religionsfragen misachtet. Der englische Liberalismus ist darin weiter als unsere politische Linke. Zu ihm gehören alle Disfidenten, die nicht staatskirchlichen Gläubigen. Wieviel edle, moralisch hochstehende Personalität geht einer Volks-

bewegung verloren, die diesen Leuten den Anschluß erschwert!“

Außer diesen Worten ist mir keine Stelle einrücklich, auf welche sich Herr Pastor Wiebig beziehen könnte. Daß aber diese Stelle nicht gegen den Anschluß an die gegenwärtige fortschrittliche Volkspartei ausgenutzt werden kann, ergibt sich ganz von selbst aus ihrem Wortlaut. Man kann im Gegenteil sagen, daß in den 12 Jahren, seit ich dieses geschrieben habe, die praktischen Verbindungen zwischen evangelisch-christlichen Kreisen und fortschrittlicher Politik näher und bessere geworden sind, als sie vorher waren.“

Lange bevor Naumann „Demokratie und Kaiserium“ schrieb, hat es unter den verschiedenen Gruppen, aus denen sich die heutige fortschrittliche Volkspartei zusammensetzt, sehr religiös veranlagte Männer gegeben. Wir nennen nur Walde, Albert Traeger und den Freiherren von Stauffenberg, der täglich die Messe hörte. Der entschiedene Liberalismus ist tatsächlich nie religionsfeindlich gewesen, sondern stets tolerant gegen alle kirchlichen Richtungen. Daß ein oder das andere liberale Blatt, ein oder die andere liberale Persönlichkeit es gelegentlich an dem nötigen Takt Andersdenkenden gegenüber hat fehlen lassen, kann zugegeben werden; jedenfalls aber ist in dieser Hinsicht von den Positionen wie von der konfessionellen Presse gegenüber den in religiösen Fragen frei Gerichteten weit mehr geleistet worden. Aber auch Naumann, der 1900, als sein erwähntes Buch erschien, dem Freikirn noch nicht angehört, betonte schon damals, daß „die Glaubensgemeinschaft in der demokratischen Literatur erloschen“ sei. Die Berufung auf sein Zeugnis war also völlig verfehlt.

## Bornehme konservative Kampfesweise.

Dem „Frank. Kurier“ wird aus Kreisen des Deutschen Bauernbundes aus Würzburg Mitteilung von einem Briefwechsel gemacht zwischen dem Geschäftsleiter des Deutschen Bauernbundes Dr. Hellmuth und dem konservativen Reichstagsabg. Friedrich v. Götzenbach in Ansbach. In letzter Zeit wurde immer wieder von konservativ-hinleitender Seite die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen.

Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstagswahlkreis Nürnberg a. L. gewählte Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Landwirt Andreas Kirchbaum-Vorhath, habe bei der Reichstagspräsidentenwahl für einen Sozialdemokraten gestimmt. Diese Behauptung hatte auch der Freiher v. Götzenbach in einer in Ansbach abgehaltenen Hauptversammlung der Konservativen ausgesprochen. Daraufhin schrieb Dr. Hellmuth an den Freiherren einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß Reichstagsabg. Kirchbaum diese Behauptung längst als unrichtig bezeichnet und allen Mitteilern der Reichstagsabg. Kirchbaum keine die unabh. Behauptung aufgetrieben, der im Reichstags

...dem Gesuchen, mich mit weiteren Aufschreiben zu versehen. Ich will mit Ihnen nichts zu tun haben.

## Auf dem sozialdemokratischen Parteitage für Brandenburg

hat es eine für die Konvention des Wahlkreises Friedeberg-Arnswalde sehr peinliche Auseinandersetzung gegeben. Es wurde von dem jetzigen Reichstagsabgeordneten Wels besprochen, ein früherer Anhänger Alwarths, der inzwischen offenbar zu den Konventionen übergegangen ist, sei an ihn herangetreten und habe die sozialdemokratischen Stimmen für die Stichwahl gegen Bruhn zu erlangen gesucht. Dabei hatte der Mann sogar angedeutet, daß der konservative Kandidat, Herr v. Schumann, der frühere Gouverneur, die sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen unterschreiben werde. Der sozialdemokratische Kandidat selbst, Herr Bräuer, sagte später noch hinzu, die Konventionen hätten sogar daran gedacht, Alwarth kommen zu lassen, um Bruhn zu besänftigen. Als eigentümlich wurde es auf dem Kongress bezeichnet, daß Flugblätter für Herrn v. Schumann verbreitet worden seien, auf denen einige Namen bekannter Sozialdemokraten des Kreises gefanden hätten, obwohl die Sozialdemokratie das konservative Ansehen natürlich abgelehnt hätte.

Hier würden wir wieder einen neuen Beitrag haben für die Wichtigkeit, um nicht einen unparlamentarischen Ausbruch zu wählen, mit der sich die Konventionen über ihre „Tatsache“ gegen die Sozialdemokraten hinwegsetzen, wenn es gilt, die sozialdemokratischen Stimmen zu erhalten. Ein echter konservativer „Patriot“ kann keinen Sozialdemokraten leiden, doch seine Stimme nimmt er gern! Und da kommt es unter Umständen auch garnicht darauf an, Bedingungen zu unterschreiben, die ein richtiger konservativer schlechterdings nicht unterschreiben dürfte. Man wird ja nun natürlich wieder sagen, jener ehemalige Alwarthdijner habe auf eigene Faust gehandelt und es sei den Konservativen garnicht eingefallen, an die Sozialdemokraten heranzutreten. Das erinnert lebhaft an den Fall in Straßburg, wo ein kleiner konservativer Gastwirt den Sozialdemokraten zwei „braune Lippen“ gab für den Fall, daß sie sich bei der konservativen fortschrittlichen Stichwahl der Stimme enthalten würden! Es ist schlechterdings nicht anzunehmen, daß solche Anerbietungen, mögen sie nun materieller Art sein oder nicht, ohne ein gewisses leises Einverständnis der maßgebenden Herren erfolgen.

Auf der anderen Seite können sich die Sozialdemokraten nicht frei machen von einem gewissen Vorwurf hinsichtlich des Wahlkreises Arnswalde-Friedeberg. Sie haben offenbar nicht nur nicht den Herrn v. Schumann unterstützt, was man ihnen im Grunde genommen nicht verdenken kann, sondern sie haben auch unzuverlässig in starken Mengen ihre Stimmen auf Bruhn vereinigt. Die gegenständlichen Bemerkungen des sozialdemokratischen Kandidaten Bräuer sind nach dieser Richtung hin nicht bekräftigend. Wenn Bruhn von 4795 auf 9702 Stimmen steigen konnte, wobei er sicherlich von den 2798 liberalen Wählern nur minimale Stimmen hinzubekommen hat, so muß er neben einer Anzahl von Nichtwählern der ersten Wahl mindestens etwa 1500 bis 2000 sozialdemokratische Stimmen erhalten haben. Daß aber die Sozialdemokraten Herrn Bruhn wieder in den Reichstag verschoben haben, ist sicherlich seine Tat, auf die sie stolz sein werden, und daher auch ihr Bestreben, diese Tatsache abzustreiten.

## Der Krieg um Tripolis.

Der „Tarin“ bemerkt die Gerüchte, wonach die Worte die Konstantinopeler Botschafter der Mächte erlucht hätte, Friedensverhandlungen einzuleiten. Die Gerüchte würden von Feindesseite und der Türkei bös Gesunten lanciert, die den Zweck verfolgten, die Türkei als zur Fortsetzung des Krieges ohnmächtig hinzustellen. Die Haltung der Worte habe sich nicht geändert. Dies sei aus jüngst vom Minister des Äußeren den Botschaftern erwidert worden, die im Laufe eines Gesprächs mit dem Minister auf einen Artikel des oppositionellen Blattes „Iffam“ hinielen, worin die Notwendigkeit des Friedensschlusses betont wurde. Auch die Gerüchte von einem Vermittlungsvorschlag, der sich insbesondere an längere Besprechungen knüpfte, welche am 27. v. M. zwischen den Botschaftern Frankreichs und Russlands und dem Minister des Äußeren stattgefunden hatten, werden vom „Tarin“ als unbegründet bezeichnet. Der Minister des Äußeren ließe jedem derartigen Schritte fern. In Zusammenhang mit dieser Nachricht ist ein Gerücht interessant, wonach beim Londoner Botschafter Demofil Pascha angefragt worden sein soll, ob er das Großvisirrat annehmen würde.

Der italienische Sieg bei Sidi Said. Die „Agenzia Stefani“ erhält aus Ferrara unter dem 28. Juni folgenden Bericht: Um jegliche den durch den gestrigen Kampf erreichten Erfolg auszunutzen, griffen heute früh alle Streitkräfte der Division die Höhe von Sidi Said und die benachbarten Stellungen an, in deren Tiefe und noch verästelte Verschanzungen sich größere Abteilungen von Arabern und Türken zurückgezogen hatten. Die Operation begann früh nach Sonnenaufgang mit einem heftigen Bombardement aller verfügbaren

Geschütze, die von den Kriegsschiffen „Carlo Alberto“, „Sede“ und „Ardena“ im Feuer unterstützt wurden. Zum Angriff wurden zwei starke Kolonnen gebildet. Die erste, unter dem Oberbefehl des Generals Equito, rückte an der Galbisch entlang vor; die andere, die vom Oberst Cavaciocchi befehligt wurde, rückte von einem Bataillon Asfaris, die im Süden zur Unterstützung herangezogen wurden. Den beiden Kolonnen folgten Artillerieschwadronen. Nachdem die Kolonne Cavaciocchi nach heftigem Kampf die starken feindlichen Abteilungen im Süden verdrängt hatte, gelang es, sobald die Höhen von Sidi Said besetzt waren, sie zu fassen und durch einen heftigen Bajonettangriff zurückzuwerfen. Die Kolonne Equito wurde von General Geroni in der Richtung nach dem Marabout von Sidi Said entsandt. Sie erlitten die Abhänge der gegenüberliegenden Höhen, griff die feindlichen Stellungen an und bemächtigte sich ihrer. Gegen 9 Uhr wurde die italienische Flagge dort gehißt. Unter dem Jubel der siegreichen Truppen wurden die Höhen alsbald von der italienischen Artillerie besetzt. Der Feind war auf der ganzen Linie geschlagen und zerstreute sich in wilder Unordnung. Auf dem Schlachtfeld ließ er etwa 200 Tote und einige Verwundete zurück. Eine große Menge von Waffen und Munition wurde erbeutet. Man erkannte, daß die regulären Truppen den Kampfplatz vor der Niederlage verließen und die Araber allein den letzten verzweifelten Angriffen der Italiener ausgesetzt waren. Geroni ließ die eroberten Höhen besetzen, und auch das Feld, das Buchamez und die gestern besetzten Höhen trennt, in Verteidigungszustand bringen. Die Verluste der Italiener betragen 10 Tote und 78 Verwundete, darunter ein Offizier. In den geringen Verlusten sind noch 11 Tote hinzuzufügen.

Das türkische Dementi. Das türkische Kriegsministerium veröffentlicht über den Kampf bei Sidi Said am 28. Juni einen Bericht, wonach die Italiener sich nach siebenstündigem Kampfe mit großen Verlusten zurückgezogen hätten. Die Türken hätten 150 Tote und 20 Verwundete gehabt. Beobachtungsflüge. Aus Tripolis wird vom Sonnabend gemeldet: Luftschiffe und Flugzeuge stellen fest, daß die Lage im allgemeinen unverändert ist. Ein Luftschiff bombardierte mit sichbarem Erfolge die Lager der Türken und Araber bei Jouduc und Tokar und Suani Ben Moiri.

Weitere Schärmeichel. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Ferrara vom 29. v. M., daß eine Eskadron Kavallerie bei einer Reconnaissance im Süden der Dale Maratara auf feindliche Kavallerie- und Infanterietruppen stieß, die durch ein kurzes Artilleriefeuern in ihre Reihen zerstreut wurden. Aus Tripolis wird am 29. v. M. eine Notizte von Mergeh von Arabern angegriffen wurde, die jedoch durch Geschwader in die Flucht geschlagen wurden. Auch gegen das Fort Lombardia bei Derna wurden am 29. v. M. mehrfache Angriffe unternommen, und am 29. v. M. früh kam es zu mehrfachen Gefechten zwischen den vorgehenden italienischen Posten und dem Feinde, der zurückgeschlagen wurde. Aus Tobruk wird gemeldet: In der vergangenen Nacht näherte sich ein Arabertrupp, ununterbrochen fernern, dem neuen Blockade bei Fort III, das von einer Abteilung Infanterie besetzt gehalten wird. Die Belagerung ließ den Feind nahe herankommen, dann wurde das Feuer eröffnet. Die Araber ergriffen die Flucht unter Zurücklassung eines Leuten. Die Italiener hatten bei den genannten Gefechten keine Verluste.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Ferrara vom 30. Juni. Abteilungen von Asfaris, unterstützt von einem Bataillon Grenadiere und einer Gebirgsbatterie stellen fest, daß das Gros des Heeres sich nach Reghaine zurückgezogen und keine Operationen bei Sidi Said gelassen hat. Diese wurden nur durch einige Schiffe von dem Kriegsschiff „Sede“ verrichtet. Aus Bengasi meldet die „Agenzia Stefani“: Die Konzentrierung des Heeres, die in den letzten Tagen angeordnet worden war, ist nicht gelungen, denn zahlreiche Stämme haben nicht auf den Appell geantwortet.

Einige auswärtige Mütter hatten vor kurzem berichtet, daß die italienische Regierung Vertreter der Bewohner der Inseln des Ägäischen Meeres nach Rom berufen habe. Nunmehr erklärt die „Agenzia Stefani“ diese Nachricht für falsch. Eine Persönlichkeit, die versichert, Vertreter der betreffenden Bevölkerung zu sein, sei aus eigenem Antriebe nach Rom gekommen, aber wieder vom Minister des Äußeren noch von anderen Mitgliedern der Regierung empfangen worden. Admiral Viale habe auch nicht die Aufzehrung getan, daß die italienische Regierung sich mit der Frage einer autonomen Regierung der Inseln befassen werde.

Ein Lob für den deutschen Konsul „Triestina“ veröffentlicht einen Brief, den der Konsul sich western aus Verona, die in Ferrara zurückgeblieben sind, an den Konsul des Äußeren gerichtet haben. Sie berichten darin, daß der deutsche Konsul sich ihrer und aller Ausgewiesenen mit einem Interesse und einer Mäßigkeit angenommen habe, die über jedes Lob erhaben seien.

Treue dem Sultan. Die Worte veröffentlicht den Text der Proklamation einer Stimme in der Landschaft Al Sir an der Araber und seine Stämme. Die Proklamation enthält die Aufforderung, dem Sultan treu zu bleiben. Die Italiener seien Feinde des Islam.

## Der Marokkovertrag

wurde in der französischen Kammer am Montag weiter beraten. Barthou, der Vorsitzende der Kommission der auswärtigen Angelegenheiten, widerlegte die letzte Rede von Jaurès, indem er zahlreiche Zeugnisse von der Menschlichkeit der französischen Truppen gab. Er erinnerte an eine Rede, die der Deutsche Kaiser vor sieben Jahren in Tanger gehalten habe. Darin habe

er erklärt, daß er den Sultan von Marokko als unabhängigen Souverän ansehe, und die Klausel des Vertrages von 1911, wo Deutschland anscheinlich die Souveränität für sich forderte. Niemand habe den Preis der Freiheit für die Abkündigung der deutschen Interessen gezahlt habe. Barthou habe genügend große Opfer gebracht, um dort Rechte zu erlangen. Beshall hätte dem England in Ägypten, Italien in Tripolis volle Freiheit gelassen, weshalb hätte es Spanien eine marokkanische Zone und Deutschland das schmerzlich abgegebene Gebiet am Congo überlassen, wenn es nicht darum wäre, Frankreichs Rechte an Marokko als unantastbar anzuerkennen. Barthou billigte den Inhalt des neuen abgetroffenen Protokolltextes. Man müsse dem Lande die Wahrheit sagen, nämlich, daß das Protokoll das lange und breiten vom Sultan und mit dem Sultan seit dem Oktober 1911 besprochen wurde. Als der Ministerpräsident sich entschloß, einen Reskripten nach Marokko zu entlassen, glaubte er, vor der Kommission seine Pflicht auszuüben, sehen zu müssen, und die Kommission hätte sie vollständig und ebenso, daß er Quanten dieser Rollen gab. Er stellte das Wohlergehen Marokkos seit der Intervention Frankreichs im Schutzegebiet fest. Bei der Frage der Schlichtung verlor Barthou den französischen betriebligen Vertrag und erklärte, man würde zunächst die Fragen, die die Konvention von Madrid in Bezug auf unterliegenden müssen. Der Reskripten des Schlichtungsberichts und des Untertrichts (Weißall). Die Regierung habe Quanten alle Verstärkungen gesandt, die er verlangt habe, und werde ihm noch mehr senden, wenn er sie verlange, denn sie wolle, daß er nie den Blick auf die Lage Frankreichs in Europa verliere. (Beifall.)

Der Marokkovertrag. Barthou erklärte, der Name Quartiermachers für die Tripolitane habe, ohne daß die militärischen Mittel notwendig gemacht werden müßten. Die Armeen der Organisation auf dem Marokko und die Avantgarde der Verwaltung des Handels und des Unterrichts (Weißall). Die Regierung habe Quanten alle Verstärkungen gesandt, die er verlangt habe, und werde ihm noch mehr senden, wenn er sie verlange, denn sie wolle, daß er nie den Blick auf die Lage Frankreichs in Europa verliere. (Beifall.) Barthou erklärte, der Name Quartiermachers für die Tripolitane habe, ohne daß die militärischen Mittel notwendig gemacht werden müßten. Die Armeen der Organisation auf dem Marokko und die Avantgarde der Verwaltung des Handels und des Unterrichts (Weißall). Die Regierung habe Quanten alle Verstärkungen gesandt, die er verlangt habe, und werde ihm noch mehr senden, wenn er sie verlange, denn sie wolle, daß er nie den Blick auf die Lage Frankreichs in Europa verliere. (Beifall.) Barthou erklärte, der Name Quartiermachers für die Tripolitane habe, ohne daß die militärischen Mittel notwendig gemacht werden müßten. Die Armeen der Organisation auf dem Marokko und die Avantgarde der Verwaltung des Handels und des Unterrichts (Weißall). Die Regierung habe Quanten alle Verstärkungen gesandt, die er verlangt habe, und werde ihm noch mehr senden, wenn er sie verlange, denn sie wolle, daß er nie den Blick auf die Lage Frankreichs in Europa verliere. (Beifall.)

## Politische Übersicht

Über die deutsch-englischen Beziehungen spricht sich „Dein Chronicle“ in einem Zeitalter optimistisch aus. Die Bemühungen Lord Salabanes seien nicht ausverbalgt gewesen, und die Antunft des Freiherrn von Helldorf v. Wiederstein berechtige zu neuen Hoffnungen. Das Blatt glaubt, daß die Beziehungen sich bessern würden, weil das Ziel weder imaginär noch künstlich sei, sondern den wirklichen Richtungen der Entwicklung der beiden Länder entspreche. Als industrielle, handelsreibende und exportierende Nation länden Deutschland und England an der Spitze Europas und hätten enorme Vorteile für ihren Untergangismus unbedeutend. Das Blatt kommt zu dem Schlusse, daß aus einem Kräfte spielen den beiden Ländern nicht der Sieger, sondern dritte Parteien der Vorteil seien würden. Aufstand würde die britische, Amerika die kommerzielle Vormachtstellung erhalten. Wir weisen nicht daran, so führt das Blatt fort, daß die deutsche und die englische Regierung einen ganz besonderen und aufrichtig gemeinten Verständigungsversuch machen.

Herzliche Angriffe. Der am 3. Juni bei dem Reichenhagenstag gegen den königlichen Kommissar Guban am Kopf verlesene Rat Griebes ist Montag nachmittag gestorben.

Italien. Die Wahlreform ist vom König bekräftigt, nachdem sie vom Senat mit 131 gegen 49 Stimmen angenommen war. Der Senat hat endgültig die am 13. Oktober 1909 in Bern unterzeichnete internationale Wahlreform angenommen. Die Hauptpunkte sind: Die Wahlgesetzgebung soll durch die Regierung und die Abgeordneten des Bundesrat beschlossen werden. Die Wahlreform ist vom König bekräftigt, nachdem sie vom Senat mit 131 gegen 49 Stimmen angenommen war. Der Senat hat endgültig die am 13. Oktober 1909 in Bern unterzeichnete internationale Wahlreform angenommen. Die Hauptpunkte sind: Die Wahlgesetzgebung soll durch die Regierung und die Abgeordneten des Bundesrat beschlossen werden. Die Wahlreform ist vom König bekräftigt, nachdem sie vom Senat mit 131 gegen 49 Stimmen angenommen war. Der Senat hat endgültig die am 13. Oktober 1909 in Bern unterzeichnete internationale Wahlreform angenommen. Die Hauptpunkte sind: Die Wahlgesetzgebung soll durch die Regierung und die Abgeordneten des Bundesrat beschlossen werden.

dem Schluß des Staatsjahres sind vierzehn Tage vergangen, die nicht ohne Unterbrechung mit einem Überflusse abgefloßen haben.

**Schwiz.** Die Schweizerische Genossenschaft in Berlin ist beauftragt worden, Kaiser Wilhelm das Programm für dessen Schweizerreise zu unterbreiten. Die Mandate, denen der Kaiser beizuwohnen wird, finden an der Grenze der Kantone Zürich und Saint Gallen, westlich von Zürich. An ihnen werden 25 000 Mann teilnehmen. Es wird sich dabei eine große Truppenkammer auf dem Mandatortel bei Vaduz anschließen.

**Frankreich.** In der am Montag nachmittag in der Kammer fortgesetzten Marollo-Debatte erklärte Ministerpräsident Poincaré auf eine Anfrage, warum das Marollo-Gesetz noch nicht veröffentlicht worden sei und warum das Parlament über die französisch-spanischen Verhandlungen vollständig im Unklaren gelassen werde, das Gesetz, das 600 Seiten umfaßt, bedürfe langer Vorarbeiten, denn es sei nötig, sich vorher mit der englischen, deutschen und spanischen Diplomatie ins Einvernehmen zu setzen. Bezüglich der spanischen Verhandlungen hoffe er, daß sie bald zu einem befriedigenden Ergebnis führen würden. Jüresz erst nochmals den Ministerpräsidenten Poincaré bei dem Kaiserlichen Hof in Wien, um die Bemühung der Parlamentarier, das Marollo-Gesetz zu Fall zu bringen, zu unterstützen. Jedoch müsse der Streik friedlich sein, damit man nicht die Geschäfte der Regierung besorge. Der Generalstreik müsse genügend vorbereitet werden. Man müsse vermeiden, daß frühere Fehler wiederholt werden. Nach einem Widerspruch wurde gemäß dem Wunsch des Generalrats der Partei die Kommissarität an demselben eine Verfassungsänderung herbeizuführen. Ein diesbezüglicher Antrag soll spätestens im November in der Kammer eingebracht werden, wobei er dann Unterstützung von außen, nötigenfalls durch den Generalstreik, den ein Nationalkomitee vorbereiten soll, finden wird.

**Rußland.** Die russische Wehrpflichtvorlage hat der Reichsrat in der Sitzung der Duma angenommen.

**England.** Lloyd George sprach am Sonnabend vor einer Versammlung von 600 Personen in Woodford in Essex über das Krankenversicherungsgesetz und den Widerstand, der gegen das Inkrafttreten organisiert werden soll. Es sei eine Feigheit, die Dienstboten zum Ausscheiden aus dem Hause anzuhalten und ihnen mit dem Kommando zu geben, die Wege werden gemacht, um ihr Eigentum, ihre Privilegien und ihren Sport zu schützen und die Arbeiterklasse in Ordnung zu halten. Lloyd George kündigte eine neue liberale Landbesitzpolitik an und sagte: „Das ist die schönste Aufgabe, die die Demokratie vor sich hat, und die sie lösen muß. Wir müssen das Land bereichern (lauter Beifall), das Land, das bis zur Stunde mit den Ketten des Feudalismus eingekerkelt ist. Das Versicherungsgesetz ist nur ein Anfang. Gebt Gott, das es nur ein Anfang ist.“

**Nortgal.** Der Senat hat die Vorlage über eine Anleihe von 5800 Kontos Reis für den Bau der R. E. S. S. L. in Aussicht genommen. Die Anleihe wird durch den Verkauf von Anleihen von 100 000 Pfund in Nordbrunswick eine Erhebung. Truppen schritten ein und mußten von der Befehl Gebrauch machen, wobei mehrere Personen erschossen und verletzt wurden.

**Italien.** Wie aus Monatsheft gemeldet wird, hat sich eine in Saloniki eingetretene Kommission nach dem Anker der Meuterei in der Nähe des Breschias besetzt. Die Kommission hat die Befehle der Meuterei abgelehnt. Der Minister des Innern machte Mitteilung über die Forderungen der befreiten albanischen Offiziere, welche den Charakter albanischer Nationalforderungen tragen. — Der erste Sonderzug mit 700 Mann ausgesetzter Truppen ist von Konstantinopel kommend in Monastir eingetroffen und von da weiter gefahren. Weitere Transporte werden erwartet. Die Meuterei, besitzt der Kommandant dieser Truppen Vollauchen zu dem Vorgehen gegen die Meuterei, falls diese nicht sofort in ihre Kasernen zurückkehren. — Der Kriegsminister hat an alle Kommandanten eine Direktive geschickt, in der er die Ereignisse in Monastir als einen Vorwand für die folgenden Folgen der politischen Betätigung von Offizieren bezeichnet und an die Verbote der politischen Betätigung erinnert. — Bethi Pascha, Kommandant des 6. Armeekorps, der verhaftet wird, mit den Meutereern zu sympathisieren, ist abberufen, und der Brigadegeneral Penan Pascha nach Monastir entsandt worden, um das gerichtliche Verfahren gegen die Meutereern zu leiten.

**Serbien.** Der Ministerpräsident Milowanowitsch ist am Montag nach kurzer Krankheit gestorben. Milowan Wilomawowitsch stand schon zur Zeit der Balkankriege als Minister des Auswärtigen an der Spitze des serbischen Reichs und war damals einer der Träger der antirussischen Propaganda. Später hat er es verstanden, sich mit Russland und den anderen Mächten in ein friedliches Verhältnis zu kommen und einen Handelsvertrag mit der Donaumonarchie die Wege zu öffnen. Seit 1911 war er Ministerpräsident.

**China.** Der Minister des Innern Lu Tscheng-hsien a wurde dem „Neuerlichen Bureau“ zufolge zum Premierminister ernannt. Die Nationalversammlung hat die Ernennung mit 74 gegen 10 Stimmen bestätigt. Dies wird als Beweis dafür angesehen, daß die Partei Langschaois im Allgemeinen begriffen ist.

**Nordamerika.** Der demokratische Kongress vertagte Sonnabends nach seiner Sitzung am Montag, nachdem 26 Bestimmungen keine entscheidendes Resultat ergeben hatten. Beim letzten Votung schloß Champ Clark 467 und Wilson 405 Stimmen. Die Vertagung erfolgte

auf das Gericht hin, daß Champ Clark nach Baltimore kam und sich dort gegen Bryan verteidigen würde. Bryan hatte bei der vierzehnten Abstimmung unter Beigabe erklärt, er werde Clark seine Stimme vorenthalten, so lange die Delegaten von Tompkins und ihres Führers Murphy betrieben, der die gleichen Interessen vertrete, die den Chicagoer Kongress zu kontrollieren beabsichtigt hätten. In Baltimore sind Meinungsverschiedenheiten unter den Anhängern Clarks entstanden über die Zweckmäßigkeit von Neben eines Kandidaten im Kongress.

## Deutschland.

Berlin, 2. Juli. Der Kaiser hat am Sonnabend die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Militärkabinetts und des Gch. Oberregierers v. Ebdorf entgegengenommen. Montag vor mittag hörte er den Vortrag des Gch. des Zivilkabinetts v. Valentini. Geseien aber kurz nach 9½ Uhr hat sich der Kaiser von der Wittpartifikation auf nach Danzig, Neuschauwasser begeben und wird von hier die projizierte Reise nach Rußland antreten. Im Gefolge werden sich u. a. befinden: Oberkommandant Graf zu Eulenburg, Generaloberst von Pfless, die Chefs des Zivilkabinetts, des Militärkabinetts und des Marinekabinetts. Für die Reise nach Rußland werden sich in Danzig an Bord der „Hohenzollern“ einschiffen: der Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg, Bistf. Legationsrat von Mirbach Pass und der russische Generalmajor Tatjtschew. Mit dem Kaiser reiste nach Danzig und Rußland Prinz Albrecht und nach Danzig Prinzessin Viktoria Luise.

**Das Befinden der Kaiserin.** Das von einigen ausländischen Blättern verbreitete Gerücht, daß das Befinden der Kaiserin zu ersten Besorgnissen Anlaß gebe, ist vollkommen unbegründet. Die Kaiserin ist lediglich von ihrer Haushälterin für etwas angegriffen und muß sich daher noch einige Schonung auferlegen.

Der Reichskanzler empfing am Montag den Statthalter von Gch. Voßspring Grafen v. Wedel.

Postdirektor Falk in Wirballe, der anfangs dieses Jahres unter Spionageverdacht auf deutschen Boden verhaftet, mangelnder Beweise wegen aber bald darauf wieder freigelassen wurde, beabsichtigt, der „Königsb. Hart. Ztg.“ zufolge, der deutschen Regierung eine Forderung im Betrage von 15 000 Mk. wegen „erlittener Verluste und Schadens“ vorzulegen.

Wieder eine Maßregelung eines Berliner Geistlichen? Gegen den bekannten Pfarrer Heyn von der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche in Berlin soll wie eine Berliner Lokalzeitung berichtet, die Erhebung eines Disziplinerverfahrens bevorstehen, und zwar wegen eines Artikels, den Pfarrer Heyn, der bekanntlich auch Mitglied des Reichstags ist, in der letzten Freitagnummer der „Vossischen Ztg.“ veröffentlicht hat. Heyn beklagt sich in dem Artikel mit dem Fall Kraas, und sagt u. a.: „Man schämt sich fast, das immer wieder sagen zu müssen: Es ist nicht wahr, daß die Bibel irrtümliches Wortes Wort ist. Und wahr ist, daß die kirchlichen Vorkenntnisse sich selbst auf das energigste dagegen verwahren, dem Worte Gottes gleichgestellt zu werden.“ Die Kirchenbehörde erblickt in dem Artikel eine gröbliche Verletzung der Amtspflichten und eine Demütigung der evangelischen Bevölkerung, und will darum gegen den Geistlichen ein Verfahren einleiten.

Über Schwarzburger Landtagssteue wird der „Köln. Ztg.“ aus Rudolstadt geschrieben: Die Flucht der bürgerlichen Abgeordneten aus dem Landtag, der im August zusammentreten soll, erzeugt nachgerade Aufsehen. Nachdem vor acht Tagen Landtagsrat Sommer-Rudolstadt, ein bekannter linksnationaler liberaler Führer und langjähriger Vertreter der Höchstbiller, sein Mandat niederlegte, ist ihm jetzt Fabrikbesitzer Meißner-Stabilm gefolgt. Damit haben die Sozialdemokraten die sichere Anwartschaft auf den zehnten Landtagsstift, der ihnen bei der Hauptwahl nur mit einer Stimme Mehrheit entzogen wurde, erlangt. Zugrunde liegen dem Ausscheiden der Bürgerlichen offenbar Meinungsverschiedenheiten mit der Regierung, die nicht nachgeben will. So wird die Lage immer noch verworrener als sie ohnehin schon war.

Die fortschrittliche Volkspartei im Rheinland ist am 1. Juli in der Sommerstadt Ahrig bei der Arbeit. So spricht am 1. Juli in Summersbad der Abg. Dr. Wiemer, am folgenden Sonntag findet ein Sommerfest des Kreises Wülheim in Spöngingthal statt, wobei ebenfalls Abg. Dr. Wiemer spricht. Am selben Tage, 7. Juli, ist ein Parteifest des Wahlkreises Kreuznach-Simmern in der erpantenen Stadt, wobei der heilige Landtagsabg. Porell und der Abg. Kopsch sprechen, und am 8. Juli vertritt Abg. Dr. Wiemer in öffentlicher Versammlung zu Wülheim a. d. Ruhr.

Der verstorbenen Reichstagsabg. Bachmeier war einer der stillsten Leute des Reichstages. Wir können uns nicht erinnern, ihn in seiner verhältnismäßig langen parlamentarischen Tätigkeit jemals sprechen gehört zu haben. Er gehörte zum konservativen Bauernbund, in allen wirtschaftspolitischen Fragen stand er durchwegs auf der rechten Seite. So stimmte er beispielsweise noch am 21. Mai gegen den fortschrittlichen Antrag auf Vorlegung der Erbschaftsteuer. Der Wahlkreis Paderborn, den er vertrat, ist stets Streitobjekt zwischen dem Bauernbund und dem Zentrum gewesen. Die Sozialdemokratie stand dahinter, wobei auch die Liberalen hatten 1912 überhaupt keinen Kandidaten.

## Volkswirtschaftliches.

Über Beschlüsse des Bundesrats zur Angestelltenversicherung wird uns folgendes mitgeteilt: In seiner letzten Sitzung am Donnerstag hat der Bundesrat Beschluß gefaßt über die Vorstudie der Aufnahmefähigkeit und der Versicherungsart für die Angestelltenversicherung. Die Karten werden nunmehr ins Auge gefaßt und vorläufiglich Ende Juli den unteren Verwaltungsbehörden zur Beurteilung an die Ausgabestellen (Kreispolizeibehörden) überwiesen. Gleichzeitig werden die Ausgabestellen eine in der Reichsversicherungsanstalt aufgestellte kurze Anleitung für die Ausgabe der Aufnahme- und Versicherungsarten zum Gebrauch für die Ausgabestellen sowie eine ebenfalls in der Reichsversicherungsanstalt aufgestellte Belegform über die Ausfüllung der Aufnahmearten und Versicherungsarten durch die Beteiligten zugehen. Auf die Abholung der Aufnahmearten wird senerzeit durch Bekanntmachungen der zuständigen Behörden hingewiesen werden. Voraussichtlich kann die Ausgabe der Karten von Mitte August an erfolgen. In der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ist außerdem eine Anleitung über den Kreis der nach § 1 des Gesetzes versicherungspflichtigen Personen aufgestellt und bereits in Druck gegeben; sie dürfte Mitte Juli zur Ausgabe gelangen.

Die Durchführung der produktionsstatistischen Erhebungen ist nach der „Nordb. Allg. Ztg.“ seitens des Staatssekretärs des Innern dem Kaiserlichen Statistischen Amt übertragen worden. An Stelle des Abg. der Aufnahme, ihrem sachlichen Inhalt und der Art ihrer Befragungen wird dadurch nichts geändert. Die Geheimhaltung der Fragebogen bleibt nach wie vor unter allen Umständen sorgfältig geachtet, auch ist jede Garantie vorhanden, daß die Fragebogen zu anderen Zwecken als zu Zwecken der Produktionsserhebungen nicht verwendet werden. Die Änderung hat lediglich zur Folge, daß das Amt mit Beamten des Kaiserlichen Statistischen Amtes besetzt, im Reichsamt des Innern eingerichtete Bureau für Produktionshebung künftig dem Präsidenten des Statistischen Amtes untersteht.

Das wirtschaftliche Verhältnis zwischen Kanada und der Union scheint unter der neuen kanadischen Regierung immer gespannter zu werden. Angus Thoma wird gemeldet: Die Statistiker haben eine Erhebung der Schutzgelder gegen die Vereinigten Staaten von Amerika nachgeführt.

## Vermischtes.

Eine ganze Familie unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Wie aus Paderborn gemeldet, erkrankt im Gesein der Arbeiter eine aus sieben Personen bestehende Familie. Der Vater und zwei Kinder sind bereits gestorben, die anderen Kinder schwächen noch in Lebensgefahr. Die Mutter ist auf dem Wege der Besserung. Die Ursache der Erkrankung ist noch nicht festgestellt, doch wird Vergiftung vermutet.

Erkrankt in Berlin. Sonnabend wurden in Lehran der kurze heftige Erhöhte verhaftet, die glücklichermode seinen Stunden angeordnet haben.

Drei Personen bei einer Wasserfahrt erkrankt. Der Führer Pontonierführer trat Sonntag nacht um 3 Uhr auf einem großen Langbein eine Wasserfahrt nach Strahburg an mit 35 Mann an Bord. Die starke Strömung warf das Schiff an einen Felsen eines Fährweises über die Ufer der Hoena unterhalb der Kirche. Das vordere Drittel des Schiffes brach ab. Drei Fahrer erkrankten. — Sonntag unternehmen drei junge Leute eine Segelfahrt von Wismar nach Travemünde. In der Nähe von Boltenhagen kenterte das Boot infolge der böigen See. Nur einer konnte gerettet werden, die beiden andern ertranken.

Zu dem Eisenbahnunfall in Schlefien, über das wir bereits gestern telegraphisch meldeten, liegt heute folgende ausführliche Meldung vor:

Der Statist „Dorné“ hatte am Sonntag eine Kremserpartie gemacht, die über Deutsch-Wülheim führte. Gegen die Mitternacht wurde die Maschine angehalten. Die Wagen wollten die Gleise der Strecke Glogau-Breslau bei Schindelsch haken. Es gelang dem ersten und zweiten Kremser, glänzend über das Gleis hinwegzukommen, das hier die Chaussee Breslau-Deutsch-Wülheim kreuzt. Am Eisenbahnübergang war die Schranke nicht geschlossen. Man vermutet, daß der Schrankenwärter aus Unmutigkeit mit dem Schlägen hat warten wollen, bis sämtliche Kremser hinter seien. Der Eisenbahnzug erfaßte den dritten Wagen, der mit mehr als 20 jungen Männern, Frauen und Kindern dicht besetzt war, und zertrümmerte den hinteren Teil des Wagens vollständig. fünf Passagen wurden sofort getötet, vier haben schwere und zum Teil tödliche Verletzungen erlitten, außerdem wurden sieben Personen leichter verletzt. In dem Eisenbahnzug machte sich bei der Katastrophe ein sehr starker Wind bemerkbar, so daß man den Zug auf wenige Meter hinter der Unglücksstelle zum Stehen brachte. Da obwohl kein Licht vorhanden war, war auf der dunklen Chaussee wenig von dem Unfall zu bemerken. Erst als man mit Rotfeuer für Beleuchtung sorgte, gelang es, die Schaulage zu überschaen. Eine Person war von den Rädern der Lokomotive mitgerissen und von dem Zuge beiseite geschleudert worden. Die Leiche wurde neben dem Gleis aufgefunden. Die übrigen Toten wurden auf den Tender des Schnellzuges Glogau-Breslau gefahren.

Breslau, 1. Juli. Von den bei dem Eisenbahnunfall bei Schindelsch schwerverletzten Personen sind noch 30 im Oberbühnenhospital gestorben. 100 erliegen dort noch neun und in andern Krankenhäusern drei Personen.

Breslau, 1. Juli. Wie die „Schlef. Ztg.“ meldet, ist der Bahnbeamte, der die Behinderung des mechanischen Schrankenmechanismus an der Gleiseüberführung, wo der Personenzug in den Kremser hineinfiel, betraut war, der Hilfsbahnwärter Franz aus Mariborsch. Er wurde am 2. Juli hingerichtet und wurde in Schuppahat genommen. Er gibt an, in der fraglichen Zeit gefahren und das Signal übersehen zu haben.

Verantwortliche Redaktion. Druck und Verlag von Th. Richter in Merseburg.

# Mussehen erregen

wird unser erster

# Saison-Räumungs-Verkauf

durch kolossale Sortimente, durch überraschende Preiswürdigkeit, durch die Güte der Waren.  
Beginn: Sonnabend den 6. Juli cr.

## Gebrüder Goldmann.



### Schieß- und Regelpreise

Verlosungs-Gegenstände,  
Laternen, Fadeln,  
Gasluftballons  
sowie alle übrigen  
Bereins- und Sommerfest-  
Artikel  
empfehlen in größter Auswahl zu  
billigsten Preisen

**Kurt Karius.**  
Brühl 4. Fernruf 201.

### Nähmaschinen

Reparaturen führt sachgemäß  
aus G. Baar, Merseburg, Markt 1.

### Rucksäcke

für Damen v. M. 0,50 b. M. 5.—  
für Herren v. M. 1.— b. M. 12.—  
für Kinder v. M. 0,50 b. M. 3.—  
Spielwarenhaus  
**Wilhelm Köhler,**  
Gothardstrasse 5.

Von heute ab befindet sich meine Wohnung  
**Markt 19, I. Etage,**

Hauseingang wie bisher.

Dentist **Hubert Zohle,** Zahn-Atelier **Wilky Muder.**

## Bürgergarten

(Neues Schützenhaus).

Freitag den 5. Juli d. J.

## 5. Abonnements-Konzert

ausgeführt von der gesamten Stadttabelle

unter Leitung des königlichen Musik Direktors Emil Fiedler.  
Winter-Abonnements haben Gültigkeit. — Das Konzert findet bei  
jeder Bitterung statt.

Anfang 8 1/4 Uhr. Entree 50 Pfg.



## Reichskrone.

Gute Mittwoch, abends 8 Uhr,

## vollstüml. Extrakonzert

ausgeführt von der gesamten Stadt-Kapelle.

Entree 25 Pfg. Entree 25 Pfg.



**Blüthe-Presserei,**  
sach und hoch, wird jedersert  
über angefertigt  
Herm. Baar sen., Markt 3.



**Buttermilch & Co.,**

G. m. b. H.

**Halle a. S.,**

Landwehrstraße 9, nahe am  
Bahnhof,

**Engros-Lager,**

empfehlen Wiederverkäufern  
für die Sommerfeste:

Stadlaternen,

Rinderfahnen,

Spielwaren,

Verlosungsgegenstände,

Abstiehkörner,

Abstiehkügel,

Geschenke für Kinder.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Tel. 8114

Unentbehrlich sind

**Amateuren**

meine

**Ballot-Trocken-  
Platten.**

Für jeden Ort  
Für jeden Sport  
9/12 Mk. 1,50 etc.

Zu haben bei:

**Oscar Ballin jun.,**  
Halle a. S.,  
Leipzigerstrasse 63

## Nieren- und Blasenkränke

finden durch Altbuchhändler Markt-  
Straßen 114 rüch Ge-  
richtung u. Säure-Extrakt-  
arbeit wird wohlthuend erleichtert  
Sand, Gries, Steine aufgelöst  
u. fortgespült, die Sarnsäure ge-  
bunden und Schmerzen, Drücken,  
Brennen schnell behoben. Von  
zahlr. Professoren und Ärzten  
glänzend begutachtet. In 95 Stro-  
bei G. Baar u. W. Kiesel, Drogn.

**Sommersprossen-Salbe,**  
a Krute 1,50 Mk., empfiehlt  
die Dom-Apotheke.

## Verlobten

empfehlen wir unsere große  
Auswahl in Mutter-Küchen  
und Küchen-Einrichtungen.  
Halle a. S.  
M. BAR Neht Gr Ulrichstr. 54

Der diesjährige grosse

# Inventurausverkauf

hat begonnen

und bietet in diesem Jahre in allen Abteilungen ganz aussergewöhnliche Vorteile, da mit Rücksicht auf den nahe bevorstehenden Umzug die Ausverkaufspreise ganz besonders niedrig normiert sind.

Auf alle dem Ausverkauf  
nicht zugetheilten Artikel  
werden wie üblich

**10 % Ausnahme-Rabatt**

gewährt, jeder Einkauf ist daher  
unbedingt lohnend und bedeutet  
eine grosse Geldersparnis.

**Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan.**

Stegan 2 Beilagen.

Erste Beilage.

Reichsanleihen und Reichsschuldbuch.

Die Eintragungen in das Reichsschuldbuch haben, wie der „Modo. Ztg.“ geschrieben wird, während der letzten Jahre...

Wenn auch die Reichsanleihen in den ganzen eine Steigerung erfahren haben, so ist doch im Vergleich mit dem Rechnungsjahr 1911 keine merkliche Abnahme im Rechnungsjahr 1910 gebracht...

Die Modelle zum Schuldbuch von 1910 hat in nachdrücklicher Weise die Reichsanleihe eingeführt, so die Begründung einer Anleihe...

Deutschland.

(Prinz Waldert von Preußen) hat, wie der „Sohn. Ztg.“ am 1. Juli geschrieben wird, sein zweijähriges Kommando...

Die Starken und die Schwachen.

Roman von Herbet Ribulet.

(Freiraum G. von Schlippenbach)

(89 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„So ist es genug.“ sagte Gräfin von Wittenburg, sich die Hände trocknend, „bitte rufen Sie mich aus.“

„Und wenn ich es nun nicht tue.“ sagte Alvar, das Boot anhaltend. „Sie sind meine Gefangene, gnädiges Fräulein.“

„Sie lachte fröhlich. „Ich habe auch noch Zeit.“ sagte sie, „Frau Gräfin ist mit ihrer Toilette zu morgen beschäftigt, dann vergißt sie alles.“

„Das glaube ich.“ freuten Sie sich auf das Fest? „Sehr! Ich habe so wenig Gelegenheit gehabt, mich zu amüsieren, oft vergaß ich, daß ich jung bin.“

„Wollen Sie mir nicht von Ihrem Leben erzählen, gnädiges Fräulein?“ bat Alvar, „ich nehme viel Anteil daran.“

„Und Ellen tat es.“ Sie sprach von ihrer Kindheit, von dem Vater und dessen unglücklicher Leidenschaft für das Spiel...

„Das kann nicht weiter erzählen.“ sagte sie sehr leise. „Gnädiges Fräulein.“ begann Alvar nach einer Pause...

„Nun, werden Sie den Mut haben, der Gräfin zu sagen, daß Sie „Mon Repos“ zu verlassen wünschen, oder soll ich es?“

„Ich will es selbst tun.“ entgegnete Ellen. „Sie sind von früher her mit der Gräfin bekannt?“

„Sagte sie es Ihnen?“ fragte Alvar, unangenehm berührt.

neuen Übungsjahres tritt der Prinz in den Frontdienst. Er ist trotz seiner 28 Jahre noch Kapitänleutnant. Sein Oberst Prinz Heinrich...

(Aus dem Wahlkreis Alzen-Weingen) wird dem Reichstag geschickt. Die wenigen Tagen meiste ein Antagonismus des Prinz Alzen-Weingen...

(Der Vorstand des national-liberalen Vereins Darmstadt) nahm eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: Die Hoffnungen auf eine Einigung...

„Wemmer Zeitung“ nicht nur keine Ehrenberechtigung, sondern sie vertritt nach ihrer Meinung gegen die Anerkennung der Partei und deren Satzungen. Wir haben, so heißt es in der „Sohn. Ztg.“...

„Warum nicht?“

„Wo soll ich hin?“ fragte Ellen, „ich habe keinen einzigen Ankerort und habe mich verpflichtet, hier zu bleiben, so lange die Gräfin in der Villa ist.“

„Guten Morgen.“ sagte sie, „ich habe mich immer noch nicht entschieden, ob ich heute mit Ihnen ausgehe.“

„Guten Morgen.“ sagte sie, „ich habe mich immer noch nicht entschieden, ob ich heute mit Ihnen ausgehe.“

„Guten Morgen.“ sagte sie, „ich habe mich immer noch nicht entschieden, ob ich heute mit Ihnen ausgehe.“

„Guten Morgen.“ sagte sie, „ich habe mich immer noch nicht entschieden, ob ich heute mit Ihnen ausgehe.“

„Guten Morgen.“ sagte sie, „ich habe mich immer noch nicht entschieden, ob ich heute mit Ihnen ausgehe.“

„Guten Morgen.“ sagte sie, „ich habe mich immer noch nicht entschieden, ob ich heute mit Ihnen ausgehe.“

„Guten Morgen.“ sagte sie, „ich habe mich immer noch nicht entschieden, ob ich heute mit Ihnen ausgehe.“

„Guten Morgen.“ sagte sie, „ich habe mich immer noch nicht entschieden, ob ich heute mit Ihnen ausgehe.“

„Guten Morgen.“ sagte sie, „ich habe mich immer noch nicht entschieden, ob ich heute mit Ihnen ausgehe.“

„Guten Morgen.“ sagte sie, „ich habe mich immer noch nicht entschieden, ob ich heute mit Ihnen ausgehe.“

„Guten Morgen.“ sagte sie, „ich habe mich immer noch nicht entschieden, ob ich heute mit Ihnen ausgehe.“

„Guten Morgen.“ sagte sie, „ich habe mich immer noch nicht entschieden, ob ich heute mit Ihnen ausgehe.“

„Guten Morgen.“ sagte sie, „ich habe mich immer noch nicht entschieden, ob ich heute mit Ihnen ausgehe.“

(Das polnische Wahlkomitee für Döppeln) hat beschloffen, den Abgeordneten Pfarer Kapiza im Hinblick auf seinen Austritt aus der polnischen Fraktion aufzufordern, sein Mandat unverzüglich niederzulegen. Gleichzeitig spricht das Wahlkomitee die Befürchtung aus, die Zentrumspartei werde das mit den Polen bei den letzten Landtagswahlen abgeschlossene und bis Ende der Wahlperiode zweifelslos bindende Wahlkompromiß halten...

(Einen rollenwichtigen Seiten sprung gegen das sozialdemokratische Programm macht in Sachen des Frauenstimmrechts ein Londoner Brief des „Vorwärts“, worin der Fall des englischen Genossen Lansbury besprochen wird. Es heißt in diesem Brief: „Die Führer der Suffragettes hat man als politische Gefangene behandelt, und zwei von ihnen sind schon wieder auf freiem Fuß, obwohl sie noch sieben oder acht Monate abzusitzen hätten.“

„Ja, sie erwähnte es gestern, sie meinte, sie sei eigentlich Ihre Cousine, ich wusste nichts davon.“

„Es ist eine kaum bemerkbare Verwandtschaft, „gnädiges Fräulein“, verzeihe Alvar ansidehend. Er rief das Boot an das Ufer und setzte es an. Ellen war leichtfüßig an Land getrunnen.“

„Sie kommen heute nicht nach „Mon Repos“?“ fragte sie, als Alvar den Strohhut zum Abschied ließ.

„Nein, gnädiges Fräulein. Morgen hoffe ich, falls getanzt wird, auf den ersten Walzer und eine Quadrille. Zugelassen.“ verzeigte Ellen fröhlich, dann eilte sie mit ihren Wasserretoulen davon.

„In „Mon Repos“ war unterdessen ein höchst unwillkommener Gast eingetroffen. Der italienische Prinz Alfredo Giannini hatte Broni überfallen, als sie sich eben in ihrer in Paris gearbeiteten Toilette vor dem großen Spiegel betrachtete.“

„Zugelassen.“ verzeigte Ellen fröhlich, dann eilte sie mit ihren Wasserretoulen davon.

„In „Mon Repos“ war unterdessen ein höchst unwillkommener Gast eingetroffen. Der italienische Prinz Alfredo Giannini hatte Broni überfallen, als sie sich eben in ihrer in Paris gearbeiteten Toilette vor dem großen Spiegel betrachtete.“

„Zugelassen.“ verzeigte Ellen fröhlich, dann eilte sie mit ihren Wasserretoulen davon.

„In „Mon Repos“ war unterdessen ein höchst unwillkommener Gast eingetroffen. Der italienische Prinz Alfredo Giannini hatte Broni überfallen, als sie sich eben in ihrer in Paris gearbeiteten Toilette vor dem großen Spiegel betrachtete.“

„Zugelassen.“ verzeigte Ellen fröhlich, dann eilte sie mit ihren Wasserretoulen davon.

„In „Mon Repos“ war unterdessen ein höchst unwillkommener Gast eingetroffen. Der italienische Prinz Alfredo Giannini hatte Broni überfallen, als sie sich eben in ihrer in Paris gearbeiteten Toilette vor dem großen Spiegel betrachtete.“

„Zugelassen.“ verzeigte Ellen fröhlich, dann eilte sie mit ihren Wasserretoulen davon.

„In „Mon Repos“ war unterdessen ein höchst unwillkommener Gast eingetroffen. Der italienische Prinz Alfredo Giannini hatte Broni überfallen, als sie sich eben in ihrer in Paris gearbeiteten Toilette vor dem großen Spiegel betrachtete.“

„Zugelassen.“ verzeigte Ellen fröhlich, dann eilte sie mit ihren Wasserretoulen davon.

„In „Mon Repos“ war unterdessen ein höchst unwillkommener Gast eingetroffen. Der italienische Prinz Alfredo Giannini hatte Broni überfallen, als sie sich eben in ihrer in Paris gearbeiteten Toilette vor dem großen Spiegel betrachtete.“

ganda dieser bürgerlichen Frauen hiegt verteidigen, das schlägt dem Faß den Boden aus."

## Provinz und Umgegend.

† Halle, 1. Juli. Der unter Beteiligung des Oberpräsidenten v. Hegel hier tagende Fischereiverein für die Provinz Sachsen und für Anhalt hat beschlossen, im Interesse des Schutzes der Flußläufe die Reichsregierung aufzufordern, zur Lösung der Kalendlaugenfrage einen Preis von etwa 1/2 Millionen Mark auszugeben. Die Aufgabe ist, ein chemisches Verfahren zu finden, das die Kalendlaugen unschädlich macht.

† Bitterfeld, 1. Juli. In den letzten Wochen wurden hier und in der Umgegend fortgesetzt Kupfer- und Zinkblende in bauwürdiger Weise vererbt. Jetzt ist es nun der hiesigen Pulver- und Gendarmeregelungen, eine größere Anzahl von Personen als Täter festzunehmen. Schon vor wenigen Wochen wurde der Arbeiter W. Brandt von hier verhaftet, der die Fernsprechanlage am Leinwandmühlbau betraf. Den gestohlenen Draht hatte der in Niemagat wohnhafte Althändler Velbe in Leipzig zu verkaufen gesucht, wobei er festgenommen wurde. Nachdem er dort wieder entlassen worden war, hat er es vorgezogen, sich inzwischen aus dem Staube zu machen. Sein jetziger Aufenthaltsort ist nicht bekannt. Jetzt sind nun in Geppin die Arbeiter D. Behrendt, Braßsch und Myhraxsch sowie der Handelsmann Valentin Stolze verhaftet worden, während der als Hauptverdächtige Handelsmann Hedemanzel einfliegen auf freien Fuß gelassen wurde.

† Gern, 2. Juli. Gestern nachmittag um 6 Uhr feierte in unmittelbarer Nähe des Rathauses der Schuhmacher Garisch zwei Hochzeitsfeste auf seine ihm begehrende Frau ab, die ein Kind auf dem Arme trug. Die Frau stürzte ab und wurde im Rücken verletzt. Darauf richtete der Täter die Waffe gegen sich selbst und schoß sich eine Kugel in die linke und eine in die rechte Schläfe. Er wurde sterbend vom Blute getragen.

† Burg, 2. Juli. Gestern mittag gegen 12 Uhr ging hier ein kurzes Gewitter nieder, das von schwerem Hagel Hagel begleitet war. Im Laufe des Tages ist fast die Hälfte der Ernte vernichtet. Die Schölen hatten zum Teil Schaden erlitten.

† Cuedlinburg, 1. Juli. Zu der am 1. Oktober durch Benennung des jetzigen Inhabers frei werdende Poststelle in Cuedlinburg sind zwei Bewerber eingegangen. Vom Minister ist der bisherige Postsekretär Müller in Cuedlinburg, 1. Juli, für das Amt genehmigt worden. — Die Sammlung für die Nationalkassette hat in hiesiger Stadt bisher die Summe von 7652 Mark ergeben.

† Halle a. S., 1. Juli. Anloß des Ausstandes im hiesigen Eisenwarenhandel ist es während der letzten Tage trotz wiederholter Warnungen seitens der Polizei doch zu Ausschreitungen gekommen. Während der Abendstunden fanden wiederholt Zusammenrottungen von Arbeitern und Frauen statt, die den Sicherheitsbeamten Tätlichkeiten widerfahren ließen. Die wiederholten Auforderungen seitens der Polizei, auseinanderzugehen, wurden mit Gehörlosigkeit, Schimpfreden und Steinwürfen beantwortet. Den Beamten blieb daher nichts anderes übrig, als von der blanken Waffe Gebrauch zu machen und die Menge zu zerstreuen. Fünfzehn Personen, die Mädelführer und Hauptführer, wurden verhaftet. Die Wut der Menge erklärte sich aus der Tatsache, daß der Streik von Tag zu Tag ansehnlicher wurde, da durch Heranziehung fremder Arbeiter der Betrieb wiederholt schon in wenigen Tagen wieder in seinem ganzen Umfang aufgenommen werden kann.

† Worbis, 1. Juli. Landrat Franz, der wegen Krankheit schon längere Zeit an der Wahrnehmung der Dienstpflichten verhindert war, ist gestern in Emerleben gestorben. Landrat Franz ist nur 54 Jahre alt geworden. Der Verstorbene war der älteste Sohn des Geh. Regierungs- und Landrats Bernhard Franz, der nahezu 40 Jahre den Kreis Worbis mit viel Erfolg verwaltete. Benno Franz wurde nach dem Tode des Vaters 1888 zum Landrat ernannt und er war rechtlich um die Führung des Kreises bemüht. Der Verstorbene war auch in Merseburg infolge seiner Tätigkeit als Provinziallandtagsabgeordneter bekannt; er war Mitglied des Provinzial-Ausschusses.

† Weimar, 2. Juli. Der Plan eines Festhalsenbaues ist soweit gefördert, daß mit Sicherheit auf Verwirklichung des Projektes, vielleicht schon im nächsten Jahre, gerechnet werden kann. Die Kosten werden etwa 400 000 Mark betragen.

† Jena, 1. Juli. Der Gemeinderat genehmigte heute das Militärgericht des Oberbürgermeisters Dr. Singer zum 1. Oktober mit dem Gehalt als Pension. Ferner wurde beschlossen, den Antrag auf ein Disziplinarverfahren zurückzugeben. — Nach Heimkehr aus dem Wirtshaus in der vergangenen Nacht der Arbeiter Heineke sein einjähriges Kind und legte sich dann schlafen. Er wurde verhaftet und legte ein reueloses Gespandnis ab.

## Merseburg und Umgegend.

2. Juli.

\*\* Der Kaiser in Merseburg. Aber die Anwesenheit des Kaisers in Merseburg in den Tagen vom 26. bis 28. August erfahren wir folgendes: Se Majestät trifft am 26. August in Merseburg ein. Am selben Tage

wird im neuen Ständehaus hier ein Festmahl für die Spitzen der Militärbehörden am 27. August — nach der Kaiserparade bei Hofsaal — ebenfalls im Ständehaus ein solches für die Spitzen der Militärbehörden gegeben. Am 28. August erfolgt die Abreise des Kaisers.

Am Montag früh 8 Uhr — in der Kaserne des in Merseburg stehenden 2. Bataillons der 30. und die beiden Musikkorps des 4. Jägerbataillons und der Unteroffizierschule in Weissenfels von dem Armeemusikinspektoren Professor Graverz, der am Sonnabend in Halle die Musik der 36. ergriff hat, ebenfalls einer Prüfung unterzogen. Im Anschluß daran erfolgte mittags eine Vorübung des großen Zapfenkreuzes durch Spielleute und sämtliche Musikkorps des 4. Armeekorps mit Ausnahme der Musik des 12. Husarenregiments. Die Musiker waren nach den Instrumenten zusammengestellt und marschierten 1/2 Uhr nach dem Schloßgarten, wo die Vorübung stattfand. Außer dem Zapfenkreuz wurden noch vier Musikstücke geübt, die am Kaiserfeste gespielt werden sollen. Kurz vor 3 Uhr war die Übung beendet. Die Musikkorps marschierten nach dem Hofhof und verließen Merseburg mit den nächsten Zügen. Der Vorübung im Schloßgarten wohnte ein große Menschenmenge bei.

\*\* Personalnotiz. Lehrer Gächtle vom hiesigen Posaunenchor ist zu einem Kursus für Gesanglehrer an höheren Schulen in den Kgl. Akademischen Institut für Kirchenmusik in Charlottenburg einberufen worden.

\*\* Das Kinderfest hatte auch diesmal wieder — wie nun schon seit einer Reihe von Jahren — unter der Leitung der Witterung zu leiden, die die Festesfreude namentlich in den ersten Nachmittagsstunden stark beeinträchtigte. Der Auszug der Kinder ging glücklich vor sich. Noch vor 1/3 Uhr waren die Lehrer mit ihren Klassen auf dem Marktplatz versammelt und nach dem Abholen der Stadtkasse erlöste mit Musikbegleitung Luthers mächtiges Kampfstück „Ein feste Burg ist unser Gott“. An der Spitze die hiesigen Behörden, in gewissen Abständen mehrere Musikkorps und vor den Klassen der größeren Knaben eine ganze Anzahl von Schülertrummelkorps, so bewegte sich der aberschielungsreiche, stimmungsvolle Festzug der Kinder durch von Menschen dicht eingekammerte Straßen nach dem Marktplatz. Allein herrschte frohe und rechte Festesfreude! Auf dem Platz begann bald das Spielen der einzelnen Klassen, doch schon zu Anfang ging ein leichter Regen nieder, der aber ohne Wirkung auf die Feststimmung blieb. Gegen 4 1/2 Uhr setzte jedoch plötzlich ein heftiger Schlagregen ein, unter dem die Kinder sehr zu leiden hatten. Trotz der vielen Unterlasslichkeiten war ein großer Teil der Kleinen dem Wetter ausgeliefert und wurde total durchnäht. Nachdem das Wetter mit Miß und Donner vorüber war, trat die Pause ein und danach begann das Spielen der Kinder von neuem. Das Wetter war wieder schön geworden und sogar die Sonne versuchte mit goldigen Schein die Feststimmung neu zu beleben. Auf den besetzten Flächen merkte man nicht viel von dem niedergegangenen Regen; die Spiele konnten beinahe reiflos zu Ende geführt werden, dagegen waren die Wege namentlich auf dem der Stadt zu gelegenen Teile des Platzes nicht besonders einladend. Der Einzug der Kinder ging um 1/3 Uhr vor sich. Auf dem Marktplatz brachte Herr Bürgermeister Dr. Haacke nach einer kurzen, feierlichen Ansprache das Kaiserlied aus. Begleitet stimmte die Menge ein und sang die Nationalhymne. Mit dem Absingen des Dankliedes „Man danket alle Gott“ und dem Abbringen der Stadtkasse erreichte das Kinderfest sein offizielles Ende. — In den Abendstunden herrschte auf dem Marktplatz noch fröhliches Leben, das erst in der Mitternachtsstunde sein Ende erreichte.

\*\* Bilanzensatz. Die Freude über die Wunder und die Schönheit der Natur ist gewiß eine der reinsten und edelsten. Man kann es keinem Menschen verübeln, wenn er sich von einem Spaziergange einen Strauß Feldblumen mit nach Hause nimmt. Es gibt jedoch auch viele Leute, die nach Kindesart die vor keine einzigen Minuten gepflückten Blumen fort zu werfen — sie wollen beide Hände frei haben, das Tragen ist ihnen lästig. Gedankenlos greifen sie hinein in die Schätze der Natur, um sich zu zerstreuen, ohne Befinnen zerstreuen sie den wunderbaren Bau und das Leben der Blumen. Dies Verfahren magst du als gewalttätig und schmerzhaft für den abköhrenden Gärtnerei, es gewalttätig aber auch ein Artel über sein Gemüt und seinen Charakter. Brutal und roh aber muß man die Handlungsweise mancher Spaziergänger nennen, die mit Stöcken oder Schirmen die Blüthenkränze in den Anlagen bearbeiten. Am vergangenen Sonntag waren im Stadtpark an den Rosenanlagen, die gleich vorn am Springbrunnen liegen, eine große Anzahl junger Leute mit kleinen und großen Knospen umher. Rohheit und Gemeinheit gibt es überall, aber es sollte doch ein jeder dazu beitragen, daß die Welt geschönt wird, daß wir ein hübsches Herz haben nicht nur für unsere Mitmenschen, sondern auch für die Tiere und Pflanzen, auch wenn mal kein Schutzmantel oder Aufseher in der Nähe ist.

\*\* Der während des Kinderfestes am Eingang zum Festplatz der öffentlichen Benutzung zur Verfügung gestellte Kraftwagen des Herrn Mechanikermesters Engel hier erfreute sich eines sehr regen Zuspruchs. — Es wäre gewiß wünschenswert, daß auch am Bahnhof zu den ankommenden Zügen ein Kraftwagen zur beliebigen Benutzung vorhanden wäre.

\*\* Klettererolen. In einer Zeit, wo alle Rosenblüten, jeder Busch im schönsten Schmuck prangt, will auch eine besondere Art, die Klettererole, nicht

zurückbleiben. Zwar magt sie es nicht, sich mit ihren stolzen edlen Schmetter zu vergleichen. Aber an Farbe, nach an Größe der Blüte, nach an Duft, der ihr gewöhnlich fehlt, kann sie es mit denen aufnehmen. Aber einen Vorzug hat sie doch: das ist die fast ungläubliche Fülle von Blüten, die sie Jahr für Jahr hervorbringt, und die in diesem Jahre ganz besonders reich ist. Nicht hunderte, nein tausende schmücken oft gleichzeitig eine einzige Wand, und nichts ist wohl der Braut zu vergleichen, die hier den Blick so wunderbar sich emporent, wohl umkleidet das Grün des milden Meeres, das zum Herbst sich in purpurnes Rot und goldiges Gelb verwandelt, gar herrlich manches Fenster und Kletter hinauf bis in des Daches Giebel, wohl ist der Anblick einer blühenden Olivine, wie wir sie in bewundern können Exemplaren an unierem Schloß bewundern können, etwas entzückendes. Aber schöner noch ist wohl ein solcher Rosenkranz, wo sich in blühender Fülle, weiß oder rot, Blüte an Blüte drängt. Dazu ist er, wie jede Rose, anstandslos und bedarf geringer Pflege. Man braucht nur jedes Jahr die neuen, oft mehrere Meter langen Triebe an Draht, den man über die Mauern spannt, festzuhalten, und was gar zu wiederholten Malen ist, fortzuschneiden, und stellt sich für diese kleine Mühe dankend belohnen lassen, und aus dem Meistat besaßen und verliert die Blüte nicht die Blüten wird dann nicht. Aber in diesem Jahre haben wir ja nicht darüber zu klagen, und so verflümmert uns diesmal nichts den Gemüß.

\*\* Jung-Dutschland. Ein imponierender Anblick bietet lange Zug von 500 Jungdeutschlandmannschaften mit ihren klebrigen Schwärmern! Wie sie sich bei uns zu Gaste. Diese Ordnung und Disziplin, dieser Zusammenhang in den Gruppen! Man dem Empfang am Bahnhof zog man nach dem alten, erdbeerigen Dom. Es war eine feierliche halbe Stunde, die der Domorganist, Herr Schumann, der durch sein mehrstimmiges Spiel die Schönheiten des herrlichen Orgelwerks zu recht zur Geltung brachte, unserer Jugend bereite. Der Kaiser, Herr Schumann, der mit ein paar kurzen Worten auf die Lebensbedeutung des Domes hin. Leider fehlte an einer eingehenderen Besichtigung die nötige Zeit. Auf dem Schloßhof hielt Herr Hauptmann Roth eine Ansprache, die in einem gehaltvollen Kaiserlied ausklang. Nach einem gemeinsamen Gang durch den Schloßgarten führte der Weg am Kaiser Friedrich-Denkmal vorbei nach dem Marktplatz, wo das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen wurde. Der Nachmittag fand seinen Abschluß in einer Übung in der Gegend von Crippau, nach deren Beendigung die Weissenfelder ihren Rückzug zu Fuß antraten. Der schöne Nachmittag hat gewiß in aller Herzen den Wunsch zurückgelassen, recht bald wieder einmal mit den Wandern aus der Nachbarstadt zusammenzutreffen. Wie mit dem Volk für die nächste Zeit ein Gegenstück unseres Wehrtafelnreins geplant sein.

\*\* Eine Riesenaufführung erhält zur Zeit die noch ungenutzte Feuerkaserne. Zwar ist das dazu geeignete Material noch sehr großer Weissenfelder, so doch ein 4. B. Wädel und ein kleiner Pandanus unendlich ist dort zu finden. Es ist dem Kommando anzunehmen, daß später noch ein Wädel der Aufführung erfolgen wird.

\*\* Hundeaussstellung in Weissenfels. Die Geschäftslagerung der am 21. Juli im „Bach“ stattfindenden ersten großen allgemeinen Ausstellung von Hunden aller Rassen des Vereins der Hundefreunde von Weissenfels und Umgebung hat dieser Tage ihre Programme verfaßt. Die umfangreichen Vorbereitungen zur Ausstellung sind nunmehr soweit vorgeschritten, daß man voraussichtlich in Weissenfels eine sehr gut und reich besetzte Ausstellung mit Bestimmtheit erwarten darf. Zahlreiche Meldungen sind bereits eingegangen. Viele Ehrenpreise sind zugewagt und zum Teil schon eingetroffen. Staatsmedaillen sind nachgeschickt, und es wird voraussichtlich je eine für den besten Jagd-, Lugs-, Schäfer- oder Berghund ausgesetzt werden. Staats- und Stadtpreise sind bereits bewilligt, so daß den Ausstellern außer den wertvollen Geld-, Ehren- und sonstigen Preisen für ihre Mühen recht Lohn winkt. Um eine baldige Fertigstellung des umfangreichen Katalogs zu ermöglichen, wird an alle Züchter die dringende Bitte gerichtet, möglichst umgehend ihre Anmeldungen zu bewirken. Am 13. Juli ist unwiderruflich Meldeeschluß. Programme, Meldebescheide und etwaige Auskünfte sind zu erhalten in der Geschäftsstelle bei Albrecht Rob. Günther in Weissenfels.

\*\* Fußballsport. Am Sonntag spielte die 1. Mannschaft des Turnvereins „Hohleim“ gegen die 1. Mannschaft des Tu. Mäner- und Jünglingsvereins. Mit 2:2 blieb der Kampf unentschieden. Beide Parteien spielten mit einigen Erfolgen.

\*\* Nachweisung über die Bevölkerungsvorgänge in der Stadt Merseburg vom 1. Juni bis 30. Juni 1912.

Einwohnerzahl am 1. Juni 1912	22 184
Zugang durch a) Zugang	292
b) Gebort	34
Zuf.	326
Abgang durch a) Verzug	334
b) Sterbefall	23
Zuf.	357
Es ergibt sich somit ein weniger	31
Bestand der Einwohnerzahl am 1. Juli 1912	22 153

† Sperrgang, 30. Juni. Sängerefest. Trübungen die Wolken am düsteren Himmel, und der Regen, der in der Nacht gefallen, drohte den ganzen Tag sich zu erneuern, doch endlich brach die Sonne durch und brachte herrliches Wetter zur Feier eines von Selbsterneuung Sperrgang zu seiner vor 55 Jahren erfolgten Gründung auf dem Programm verzeichneten Vereine erschienen, die Klettererolen. In einer Zeit, wo alle Rosenblüten, jeder Busch im schönsten Schmuck prangt, will auch eine besondere Art, die Klettererole, nicht

Korps der Trommler und Weiser und die Stadtkapelle  
sorgten für die Musik, und eine große Zahl von Ehren-  
jungfrauen in weißen und blauen Schürzen, sowie  
eine Anzahl anständige Damen, die die Ehre  
hatten, die Musik zu dirigieren, verbrachten den  
Tag. Unter den blauen Schürzen befanden sich die  
Frauen des Gastes, die die Ehre hatten, die Musik zu  
dirigieren. Von ihr herab hielt Herr Pastor Ballen eine in-  
haltsreiche und formvollendete Rede zu Ehren des  
deutschen Volkes, besonders des Volksliedes. Dann  
wurde die musikalische Gabe der Vereine, von denen  
einige auch gemischte Chöre besaßen, barock. Wir  
hören zum Teil sehr schöne Stimmen und durchwegs  
trefflichen Vortrag. Besonders gefielen die schönsten  
Volkslieder, die überhaupt das geeignetste Gebiet der  
Männergesangsvereine bilden. Nach dem Konzert wurde  
im Saale fleißig getanzt, und nach dem Abendessen be-  
gann das Vergnügen von neuem, bis zur Dämmerung,  
d. h. des Morgens, die ja sehr zeitig eintritt. Es  
war ein recht schönes, wohl gelungenes Fest.

**8. S. Perquay, 1. Juli.** Unter der Leitung des Pastors  
Ballen tagte heute hier die Konferenz der Lehrer und  
Ortschulinspektoren aus den Parochien  
Spergau, Großwils, Schladebach, Treppau und Witten.  
Arbeitsinspektor Minck war durch das Merseburger  
Festernannt aus Teilnahme verhindert. Lehrer  
Jettermann aus Treppau hielt mit der Unterhilfe  
der hiesigen Schule eine Musterlektion über ein  
Landschaftsbild, an die sich eine lehrreiche Besprechung  
anschloß.

**8. S. Pöschel, 1. Juli.** Am letzten Sonntag veran-  
staltete die Jugend von Pöschel und Hibernedel ein wohlge-  
lungenes Fest. Nachdem derartige Sportfeste  
seit 25 Jahren in hiesiger Gegend nicht mehr abgehalten  
wurden, versammelten sich die Teilnehmer gegen 10 Uhr  
nachmittags im Gasthof zum roten Turm zum Umzug.  
Auf mehreren schon dekorierten Wagen wurde die Musik  
und die Jungfrauen geführt, während die jungen Herren  
hoch zu Ross saßen. Nach Beendigung des Umzuges fand  
auf dem Spielplatze die eigentliche Feier statt; ein Mit-  
telstück vom Fest wurde eine wohlbeschriebene An-  
sprache, welche mit einem Kaiserlied anknüpfte. 12 Weiler-  
liedchen Johann mit Versen nach den Weisen, wobei eine  
stimmliche Fertigkeit bewiesen wurde. 4 Uhr nachm. fand  
die Preisverteilung statt; sie bestand aus drei Hauptprei-  
sen und 18 Trophäen. Ein darauffolgender Ball hielt  
die Jugend bis in die Morgenstunden in fröhlicher  
Stimmung betanzt.

**8. S. Ermitz, 1. Juli.** Der Mauer Donner von  
hier beunruhigte auf einem Baum benachbarten Mosaik  
dabei, daß er von der Leiter stürzte. Er mußte in  
ärztliche Behandlung genommen werden. — Die hier  
stationierte Krankenschwester Maria Timmer verläßt am  
1. Juli unsern Ort, um eine Stelle in Wiesbaden zu  
übernehmen. Die Stelle wird sofort wieder mit einer  
Schwester aus H. überliefert.

### Mücheln und Umgebung.

2. Juli

\*\*\* Vom Festgebäude. Da die bevorstehende Fei-  
erzeit das Reisen ganz gewaltig vermehrt, so dürfen  
einige Worte von Wert sein, die wir dem neuesten Hefte  
des praktischen Wochenblattes "Fürs Haus" entnehmen.  
Nach den Bestimmungen der Eisenbahnverwaltung soll  
aller Stätten, Eisenbahnstationen, die von Montag bis  
Freitag abfahren, 5 Minuten vor Abgang des Zuges,  
das Gepäck soll aber mindestens 15 Minuten vor  
Abgang des Zuges abgegeben werden. Wenn man be-  
denkt, daß das Gepäck gewogen, ausgepackt, auf die  
Expeditionsstellen besetzt, besetzt und nach dem Zuge  
geschickt werden muß, so erscheint für die ordnungsmäßige  
Beförderung, die nicht auf Kosten des Reisenden, die  
angegebene Zeit nicht zu reichlich bemessen. Gepäck ge-  
ben man nur in festen, verschließbaren Behältnissen auf,  
von denen sorgfältig alle alten Ketten entfernt worden sind.  
Andere Verpackungen, z. B. Kartons, Kisten müssen mit  
Niemens verpackt und mit starker Schnur mehrmals  
gut verschlossen und geteilt werden. In jedem Gepäc-  
kstück sollte die Nummer des Reisenden und die Bestimmung-  
sstation angegeben sein, entweder auf einem Geklebbenen  
oder auf einer ansonsten abgebenen Beschriftung, in  
welche eine beschriftete Karte eingeschoben wird. Für  
das Handgepäck sieht jeder Reisenden nur der Raum über  
und unter seinem Sitzplatz zur Verfügung, deshalb sind  
zu langen Koffer und Kartons, die über diesen Maß her-  
ausragen, streng genommen, unzulässig und daher besser  
nicht mit in die Wagenabteile zu nehmen. "Fürs Haus"  
das wöchentlich erscheinende und eine Fülle von Anregungen  
für Haus und Familie bietet, ist für vierteljährlich 1.60  
Mark, mit Semestralabgaben 2.20 Mark, durch alle Buch-  
handlungen und Postanstalten zu beziehen.

**b. Frankleben, 1. Juli.** Mit dem g. strigen  
Sonntag erreichte die Tanzstunde des Tanzlehrers  
Schelling u. Meriberg ihr Ende. Lehrer und Schüler  
hatten zehnjährige Gäste zu ihrem Tanzstundenball ein-  
geladen, so daß der große Saal des Herrn Erblich über-  
füllt war. Das Programm enthielt neben den alten  
historischen Tänzen zum großen Teil auch solche der  
moderneren Richtung; sie wurden alle unter Leitung des  
Tanzlehrers tadellos durchgeführt, so daß man Herrn  
Schelling zu diesem Erfolge durchaus Glück wünschen  
kann. Am meisten hat dann wohl nach die Barotte der  
Kassierin gefallen, die von zwanzig jungen Damen mit  
Narut und Gesicht getanzt wurde. Besonders wird  
die Tanzstunde auch infolgedessen von Bedeutung sein,  
als sie hauptsächlich bei den jungen Herren dazu beigetragen  
hatte, sich eines feineren, geistigeren und anfänglicheren  
Bewußtseins zu befleißigen, damit der Wert eines solchen  
Kaufes auch nach dieser Seite hin erhöht werde. —  
Nachmals Herr Schelling herzlichem Glückwunsch zu dem  
schönen Erfolg und Dank für die mühseligen Vor-  
führungen.

**Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.**  
Vor 40 Jahren, am 1. Juli 1872, wurde das  
deutsche Münzgesetz erlassen. Es war selbst-

verständlich, daß in deutschen Landen nach der erfolgten  
Einführung Deutschlands eine deutsche Münzeinheit ge-  
schaffen werden mußte. Es trat an die Stelle der  
Silberwährung die Goldwährung, wie solche in einigen  
Ländern bereits bestand. Die Währung macht sich  
äußerlich dadurch bemerklich, daß die Währungsmünze  
gemacht wird. Die Münzen an der aus Silber vollständig  
in dem Metall des Goldes, ausserdem Gold und  
Zinn, sowie die vollständigsten Teilmünzen als ge-  
fälliges Zahlungsmittel. Für die Annahme von Gold-  
münzen bestand kein Zwang, ebenso wenig war ein  
festes Preisverhältnis zwischen ihnen und den Silber-  
münzen. Die Münzen hatten infolgedessen einen von Zeit zu Zeit  
schwankenden Kurs. Mit der Einführung der Gold-  
währung bildete das Goldstück die Grundlage und  
Silber bildete nur bis zum Betrage von 20 Mark in  
Zahlung genommen zu werden. Die Reichsmark wurde  
die offizielle deutsche Münze und damit verdrängt  
allmählich die früher üblichen Silbergrößen,  
Kreuzer usw.

### Wetterwart.

**2. Juli.** Wechselnd bewölkt, zeitweise  
heiter, etwas kühl, abnehmend wiederholte. — 4. Juli:  
Zunächst mehr trocken, ziemlich heiter, Nacht kühl, Tag  
etwas wärmer.

### Luftschiffahrt.

Wieder ein Flieger tödlich verunglückt.  
Nach der Vorbearbeitung flug hat ein Todesopfer  
erlitten. Am Sonntag fuhr der Pilot Venno König  
in der Nähe des Ortes G. er stieg zu einer Höhe  
ab. Seine Verletzungen, die er erlitten hat, sind ver-  
wundlich und einen Verlebens — waren so schwerer Natur,  
daß er am Montag im Altonaer Krankenhaus verstarb.  
— Venno König war erst vor wenigen Tagen 28 Jahre  
alt geworden. Er wurde am 16. Juni 1885 in Wite-  
nburg geboren. Er besaß das deutsche Fliegerführer-  
Patent. Der Flieger erlitt die Verletzung war der  
Sieg im 2. Anflug durch die Fliegerleistung war der  
Hamburg und Berlin-Johannishafen errang er mehrere  
Preise. Bei seinen Flügen benutzte er einen Albatros-  
Doppeldecker; bei der Luftverkehrs-Gesellschaft hatte er den  
Namen eines Fliegers inne.

### Geschichtsverhandlungen.

— Der Prozeß eines Faktors gegen einen  
Arzt. In dem Prozeß des Faktors Luther gegen den  
Arzt Dr. Eckert wurde vor der Strafkammer zu  
Koblenz an die von Doktor Luther als Nebenkläger  
eingeleitete Berufung gegen die Freisprechung Dr.  
Eckerts verworfen und die Kosten dem Nebenkläger  
auferlegt. Das Gericht erachtete ebenso wie das  
Schöffengericht den Wahrscheinlichkeit, daß im all-  
gemeinen gefürcht. Dr. Eckert hätte bekanntlich behauptet,  
Doktor Luther habe sich wegschleudert über die Kon-  
fession der Provinz Brandenburg gedankt.

— Der Prozeß eines Faktors gegen einen  
Arzt. In dem Prozeß des Faktors Luther gegen den  
Arzt Dr. Eckert wurde vor der Strafkammer zu  
Koblenz an die von Doktor Luther als Nebenkläger  
eingeleitete Berufung gegen die Freisprechung Dr.  
Eckerts verworfen und die Kosten dem Nebenkläger  
auferlegt. Das Gericht erachtete ebenso wie das  
Schöffengericht den Wahrscheinlichkeit, daß im all-  
gemeinen gefürcht. Dr. Eckert hätte bekanntlich behauptet,  
Doktor Luther habe sich wegschleudert über die Kon-  
fession der Provinz Brandenburg gedankt.

— Der Prozeß eines Faktors gegen einen  
Arzt. In dem Prozeß des Faktors Luther gegen den  
Arzt Dr. Eckert wurde vor der Strafkammer zu  
Koblenz an die von Doktor Luther als Nebenkläger  
eingeleitete Berufung gegen die Freisprechung Dr.  
Eckerts verworfen und die Kosten dem Nebenkläger  
auferlegt. Das Gericht erachtete ebenso wie das  
Schöffengericht den Wahrscheinlichkeit, daß im all-  
gemeinen gefürcht. Dr. Eckert hätte bekanntlich behauptet,  
Doktor Luther habe sich wegschleudert über die Kon-  
fession der Provinz Brandenburg gedankt.

### Vermischtes.

\* (Mr. Morgan ist nicht zu sprechen!)  
Während der vier Wochen machte der Kaiser, dem ameri-  
kanischen Finanzmann Morgan an Bord der ameri-  
kanischen Dampfschiff "Corsair" einen unerwarteten Be-  
such. Als der Kaiser an Bord gekommen war und nach  
Morgan fragte, waren die Leute an Bord etwas verlegen.  
Der Kaiser bemerkte das, konnte sich aber diese Verlegen-  
heit nicht erklären und fragte von neuem, wo denn Mr.  
Morgan sei. Da wurde die Frage ruhig, aber bestimmte  
Antwort: Mr. Morgan ist nicht zu sprechen!  
Der Kaiser sagte einen Augenblick, denn er wußte sehr  
wohl, daß Morgan doch an Bord war. Mit seinen Fragen  
ließ er nicht locker und schließlich mußte man Farbe  
bekennen, daß Morgan zwar an Bord sei, aber mit dem  
besten Willen keinen Besuch empfangen könne, denn er sei  
— im Bad. Das verbotene Schloß, der bekanntlich  
unter den Sportleuten alle beliebigen Formen weise in  
die lustige Laune und er verlor, man möge ihn zu  
Mr. Morgan führen. Gelacht, gelacht. Der Kaiser klopfte  
sehr energisch auf die Tür, ohne sich zu erheben zu geben.  
Mr. Morgan öffnete und verlangte, wenigstens im Bade in  
Wade gehen zu werden. Als er dann aber bemerkte,  
daß er dieser Angelegenheit nur der Reihe er sich aufschon-  
schon und in wenigen Minuten war Mr. Morgan zu  
sprechen.

\* (Ein festgenommener Deserter!) Der  
früher als Deserter nach Unterführung von 200.000  
Mark geflüchtete Kassierer Heinrich Gied der Firma Ge-  
brüder Stein in Düsseldorf wurde in Konstantino-  
pel verhaftet.

\* (Über einen Schiffsunfall!) Mit aus Ferro  
berichtet. Der erst kürzlich vom Stadel gelauene Rau-  
ger "Spana" schwebte Freitag in Gefahr unter-

zugehen, da durch mehrere offene Bodenventile große  
Wassermassen in das Schiff eingebrungen  
waren. Es gelang jedoch noch rechtzeitig, das Wasser  
wieder herauszu pumpen. Wie es heißt, handelt es sich  
nur um eine Nachlässigkeit.

\* (Tödliche Abirrese in den Alpen.) Inns-  
bruck, 2. Juli. Der Alpenregimente Major ist vom  
Toten Sessel im Kaisergebirge abgestürzt und war so-  
fort tot. Ein anderer Tourist wurde ebenfalls vermisst.  
Eine Unbefahrten aus Merano wurde mit tödlichen  
Verletzungen zum Hospital transportiert. — In  
Land, 1. Juli. Bei einer von 28 Mitgliefern der  
Sektionen Malland und Bernano des italienischen  
Alpenclubs unternommenen Besteigung der 2014 m  
hohen Teufelspfeile sind während des Abstiegs vier  
Mann und eine Dame 150 m tief abgestürzt.  
Eine Frau Dora Fontana aus Malland erlitt dabei  
einen schweren Schädelbruch. Die Herren wurden mehr  
oder weniger schwer verletzt.

\* (Giebereunruhen.) Die eifrigsten geschulten  
Giebereunruhen, drei Brüder, die im Februar dieses  
Jahres den Förderkommissionen erschlossen und einen  
Gendarmen und einen Bauern angefallen haben, und  
auf deren Greifung der Untersuchungsrichter zu Pa-  
nan ein Bescheid von 3000 M. ausgesetzt hat, sollen  
sich jetzt im Arrest Cellen befinden. Die Gendarmen  
des Arrestes erhielt die amtliche Nachricht, daß ein an-  
geblicher Giebereunruhen in Brädel, Kreis Celle,  
Wolfschaden erwarb und daß dieser einer der geschulten  
Giebereunruhen sein müsse. Darauf stellte die Gen-  
darmerie fest, daß am Mittwoch tatsächlich ein Giebereun-  
ruhen in Brädel für Laubinger gefasst hatte,  
und daß Giebereunruhen von Brädel diesen Giebereunruhen  
gehalten hatte, damit er aus der Ferne erkannte Gen-  
darm ihn nicht finden sollten. Am Donnerstag desselben  
Tages ist der Giebereunruhen noch mit einem anderen Giebereun-  
ruhen in Klein Giedlingen gefasst worden. Gegen 11 Uhr  
nachts haben die Giebereunruhen bei dem Brädelsträger Zimmer  
in Wiedlingen einen Einbruchsdiebstahl verübt  
und sind darauf bei dem Giebereunruhen gefasst.  
Der Nachtwächter der Wohnung bemerkt und wurde, als er  
seines Amtes wachen wollte, zu Boden geschlagen.  
Der eine Giebereunruhen hatte seinen Arm verloren und ein an-  
derer Stange befestigtes Dackmesser ebenfalls zurück-  
gelassen. Es ist bis jetzt nicht gelungen die Bande zu  
fassen.

\* (Wirtschaftsrum.) Ein Wirtschaftsrat hat Regna,  
die Hauptstadt der Provinz Sachsischen, verurteilt.  
50 Menschen sind um gekommen. Der Sachschaden  
beträgt 1 Million Dollars.

### Neueste Nachrichten.

**Petersburg, 2. Juli.** Der Kaiserentwurf  
in Wahllokal am 4. d. M. wird außer dem Minister-  
präsidenten und dem Minister des Innern  
behalten. Der Kriegsminister General Sadowitz  
am 4. d. M. findet ein Dekret auf der Kaiserliche "Stan-  
dard" hat, darauf eine Parade des Kaiserlichen Reiter-  
regiments, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist. Abends wird  
das Dinner wieder auf der "Standard" eingenommen. Am  
5. d. M. gibt es ein Frühstück für die Kaiserlichen Kam-  
mermitglieder und abends ein Dinner an Bord der  
Kaiserlichen Yacht. Es werden ebenso wie bei der Kaiser-  
batter Entree unterhalten.

**Danzig, 2. Juli.** Der Kaiser mit dem Prinzen  
Adalbert und der Prinzessin Viktoria Luise ist heute  
früh 7 Uhr 40 Min. im Sonderzuge auf dem hiesigen  
Bahnhofe eingetroffen. Zum Empfang war die Kron-  
prinzessin in der Uniform ihres Dragonerregiments  
erschienen. Die allerschönsten Herrschaften begaben sich  
mit ihrem Gefolge nach dem großen Theaterplatz bei  
Langen. Am ersten Automobil nahmen der Kaiser,  
Prinz Adalbert, die Kronprinzessin und Prinzessin Vi-  
toria Luise Platz, die die Uniform ihres Reiterregiments  
trug.

**Sannover, 2. Juli.** In dem Kampfe in der Me-  
tallindustrie wird weiter gemacht, daß gestern  
Abend die Kommission der Arbeitgeber und Arbeiter  
widerum verhandelt haben. Es sind keine Vorschläge  
der Arbeitgeber, die nur unweites Interesse  
machen, formuliert worden. Diese sollen den Arbeiter-  
schaften von der Arbeiterkommission unterbreitet  
werden. Die Arbeiter sind in den Vorschlägen  
ist schon in den nächsten Tagen zu erwarten.

**Berlin, 2. Juli.** Als Würder der gestern in Prag  
bei Schwibsch durch Weillische ermordeten Schlachters-  
witwe Dewalch ist deren 18jähriger Sohn, der Walter  
Josef Dewalch, in Berlin bei Verwandten verhaftet  
worden. Der Würder, der seiner Mutter 1900 Mark  
erbstet hatte, ist geflohen.

**Itawa, 2. Juli.** Von dem gestern abend über Regna  
niedergegangenen Regen wurden besonders das Bank- und  
Geschäftsdistrikt heimgesucht. Eine  
Anzahl öffentlicher Gebäude und Kirchen sowie ein halbes  
Dutzend Geschäftshäuser wurden vollständig zerstört. Die  
Zahl der Verwunden beträgt nach den bisherigen  
Schätzungen 200, die der Toten 50.

### Getreide- und Produktenverkehr.

Berlin, 1. Juli  
Weizen lot. inf. 280,00—282,00 M.  
Roggen lot. inf. 201,00 M.  
Gerste ein 208,00—210,00 M., do. mittel 204,00  
208,00 M.  
Weizen meh 1. 200 brutto 26 25—28 75 M.  
Roggen meh 1. 200 und 1 25 00—25 25 M.  
Gerste inf. 191,00—198,00 M., do. kleiner  
Bogen und 25 00—204,00 M., do. mittel  
frei Wagen 193,00—201,00 M.  
Brot getreide netto 25 Mähle erst. Sac 14,85 24  
15,25 M.

### Reklameteil.



## Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Die von den bisherigen Spielern nicht eingelösten Lose werden jetzt anderweit verkauft. Ziehung 1. Kl. am 10. u. 11. Juli. Der Agt. Lotterie-Einnehmer, Cürke.

In das Genossenschaftsregister betr. den Merseburger Bier- und Brauereigenossenschaft eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Merseburg ist heute eingetragen, daß der Werkmeister Hädicke, Sekretär Carl Weidling und Wärtner Ernst Bobemann aus dem Bestände ausgetreten sind und ihre Stelle Kaufmann Carl Krüas, Motormtr. Paul Weidemann und Dreher Gustav Kolbe gemählt sind.

Merseburg, den 27. Juni 1912. Königlichs Amtsgericht, Abt. 4.

Im Handelsregister Abt. A Nr. 229 ist bei der Firma Hartung & Seidel, offene Handelsgesellschaft, in Merseburg heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Merseburg, den 25. Juni 1912. Königlichs Amtsgericht, Abt. 4.

## Städtische Pflichtfeuerwehr.

Ältester Jahrgang (1909/1912). Freitag den 5. Juli 1912, abds. 8 Uhr, Abgabe der Binden und Galassung im städtischen Gerätehaus, Johannisstraße 20. Der Branddirektor.

## Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 3. Juli cr. vorm. 11.30 Uhr verleihere ich in Lenka 1 eck. Wäckerlshant öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Sammelort: Gasthof dafelbst. Reinhardt, Gerichtsvollzieher in Merseburg.

## Obst-Verpachtung.

Die Obstnutzung der Gemeinde Werschan soll Donnerstag den 4. Juli d. J., abends 6 Uhr, im Kaffeehaus (Steinfelder) gegen Barzahlung verpachtet werden. Merseburg, den 29. Juni 1912. Der Gemeindevorstand.

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde Kriegsdorf, bestehend aus Äpfeln und Pfäumen, soll Donnerstag den 4. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr, im Gasthause meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden. Kriegsdorf, den 29. Juni 1912. Der Ortsvorsteher.

## Obst-Verpachtung.

Der Obstnutzung der Gemeinde Büdorf soll Freitag den 5. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, im Gasthause dafelbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. Büdorf, den 29. Juni 1912. Der Gemeindevorsteher.

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde Blößen soll Samstag den 6. Juli 1912, nachmittags 6 Uhr, im Gasthause dafelbst öffentlich meistbietend, gegen sofortige Zahlung verpachtet werden. Der Gemeindevorsteher.

## Obst-Verpachtung

der Oberförsterei Schtenditz. Dienstag den 9. Juli cr. nachmittags 5 Uhr, soll im Schützenhote in Merseburg, die diesjährige Obstnutzung des Schützenbezirks Merseburg und zwar im Ofrauer, Gohlischer, Sellfurth's-Moosdorfer und Hohenbörner Weichlich, Hülange, Fohrerie, Weichlich, öffentlich, meistbietend verpachtet werden. Schtenditz, den 1. Juli 1912.

## Obst-Verpachtung.

Die Herbstobstnutzung an der Gutsheute Krüas-Merseburg-Leipzig, Station 49.0 bis 49.7+47, bei Büdorf, soll Freitag den 5. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr, im Gasthose zu Büdorf öffentlich verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Merseburg, den 29. Juni 1912. Arehaja, Strahlenmiesler.

## Obst-Verpachtung.

Das Hartobst (Apfel und Pfäumen) in der Gemeinde Wüstenauß soll Mittwoch den 10. Juli nachm. 5 Uhr im hiesigen Gasthause öffentlich meistbietend gegen gleiche Barzahlung verkauft werden. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. Wüstenauß, den 30. Juni 1912. Der Gemeindevorstand.

## 3 Wohnungen

im Preise von 55-60 Talern sind sofort zu beziehen. Amshäuser 12. Wohnung, 2 Stuben, Küche u. Zubehör, ist zum 1. Oktober zu beziehen. Halleische Str. 71. Ein Logis für 55 Taler an ruhige Leute zu vermieten. Sand 24.

## Ein Logis, 2 St., 1 K., K., zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen. Hüttenstr. 11.

## Ein Logis zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Weidener Str. 1.

## Ein Logis zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Weidener Str. 10.

## Zu verm. kleinere Wohnung

1. eck. Dame pass. a. 1. 10. z. bez. A. Ritterstr. 14.

## Kleine Wohnung, Stube, Küche, ein ruhige Leute zu verm. und 1. Oktober zu beziehen. Anlandstr. 10.

## Wohnung, 2 Stuben, Kammer

1. Oktober zu vermieten. Weidener Str. 54.

## Herrschaftl. Einfamilienhaus u. herrschaftl. Wohnung

per 1. Okt. ev. früher zu verm. G. Winter, Zimmermeister.

## Kleine Wohnung

an einzelne ruhige Leute zu vermieten. G. F. Weiler.

## Wohnung, 1. Etage,

4 Zimmer, Kammer, Küche, Baderstube u. Garten zu vermieten u. 1. Oktober zu beziehen. Hier ragen Halleische Str. 50.

## Stube, Kammer u. Küche zu verm. 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen bei Frau Weidmann, Gr. Ritterstr. 8.

## 2 Wohnungen (jede 40 Mr.) zu vermieten, sofort oder 1. 10. beziehbar. Amshäuser 1.

## Wohnung,

2 Stuben, 2 Kammern u. Küche, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Friedrichstr. 12.

## Rafentbal 1

ist das Stübchen, Schlafkammer und Zubehör, zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen. Friedric Prall, Leipziger Str. 74. Zu besicht. zwischen 11-1 Uhr.

## Logis zu vermieten und 1. 10. zu beziehen. Schmale Str. 16.

## Eine einzelne Stube

sofort an einz. Frau zu vermieten. Zu erfragen Gr. Stühr. 3, II.

## Brauhause 10

ist obere Etage, bestehend aus 6 Stuben, Küche und viel Nebengelass, auch kleinen Garten, sofort zu verm. und 1. Okt. zu bez. Ein Logis ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Neumarkt 17.

## Etage oder mittlerer Logis

zu vermieten. Blumenhaff 7.

## 1. Wohnung, u. Küche für eine

Leute, ist zu vermieten. Unter-Altendurg 63.

## 2 Wohnungen, 1. Oktober zu beziehen

Stütberg 33.

## Gotthardstr. 20

ist die 2. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen.

## Gotthardstr. 31

ist ein kleines Logis an einzelne Dame zu vermieten. Freundschaftl. Wohnung, 2. Et., zum 1. Oktober zu beziehen. Burgstraße 13.

## Burgstraße 3

ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen.

## Freundl. Mansardenwohnung,

2. Etage, 2 Stüb., 2 Kam., Küche, mit oder ohne Garten, ist an ruhige Leute ohne Kinder zu vermieten. 1. Okt. zu beziehen. Zu erfragen. Halleische Str. 37, 1. Tr.

## Halleische Str. 17

ist die Hälfte der 2. Etage mit Erkerzimmer, bestehend aus 4 Wohnräumen, Küche, Bodenkammer u. Kellergelass, ein ruhige Dame verbaud oder 1. Oktober cr. zu vermieten. Preis 11.450,- u. p. a.

## 2. Etg. Gotthardstr. 21

für 1. Oktober zu vermieten. W. Kösterhch.

## Globytaufer Str. 6

ist die 2. Etage zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

## Neumarkt 42

ist eine obere Wohnz. 1. Juli und die untere Etage mit Stall zum 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen bei A. Seiferteder, Möderling.

## 1. Etage, Lindenstraße 3, ist

sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näh. Lindenstr. 3, part.

## Wohnung, 2 Stüb., Kam.,

Küche und Zubehör, 1. Okt. zu beziehen. Krautstraße 4.

## Wohnung mit Ladenlokal

unter günstigen Bedingungen zum 1. Oktober zu vermieten. Offert. u. ter R 100 an die Exp. d. Bl. erb.

## Laden mit Ladenstube und Wohnung

zu vermieten und 1. Januar 1913 zu beziehen. Burgstraße 11.

## Kartoffelflocken, Trockenschnitzel, Biertreber,

sowie sämst. Futtermittel zu billigen Tagespreisen emfiehlt Friedrich Lehmann,

Lager gegenüber Mandes Fabrik. Telefon 6.

Wohnung im Preise von 210 bis 225 Mr. von anständ. Leuten zum 1. Oktober gesucht. Werte Off. bitte u. O O bis Mittwoch in der Exped. d. Bl. abzugeben. Häbsches unmöbliertes Zimmer ist an anständigen Herren zu vermieten bei Trautmann, Gotthardstr. 13.

## Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Breite Str. 8.

## Freundlich möbl. Zimmer

zu vermieten. Karlsrufer 29, 1. Tr. I.

## 1 möbliertes Zimmer

ist sofort zu beziehen. Meißner Str. 15, 1. Et.

## Laden u. Niederlage

zu vermieten. Burgstr. 13.

## Büderei

frankheits- und altershalber zu verpachten und sofort oder 1. Juli zu übernehmen. Neumarkt 64.

## Zum Verkauf stehen:

2 Stck. leichte Einpänner-Hollwagen, 1 neuer Vorderlenker mit abnehmbarer Bod., 1 neuer Brechswagen ohne Federn. Weidener Str. 24.

## Gr. Dobermannhündin

kauf 1. Trommelfabr. Weissensfels u. S. Schäl- u. Holzläden zum Feueranmachen, auch für Bäckereien vorzüglich geeignet, werden in großen Mengen geliefert und factuelle regelmäßig abgeben. Abgabetermin Dienstag u. Donnerstag von 4-6 Uhr. Königsmühle Merseburg.

## Moderne Transmissionsen

sportbillig abzugeben. Preislisten umsonst. H. & F. Steinbach Mühlhausen 173 i. Th.

## Neue blaue

## Kartoffeln,

2 Qtr. 35, 5 Qtr. 75 Mr., offeriert. Rich. Lepher, Neumarkt 45.

## Frische

## Geesele

das Pfd. von 15-30 Mr. gegen auf dem Wochenmarkte u. Weiler.

## Zur

## Locomobil-Fenerung

empfehle la. Steintohl. Britetts Steintohlen (Stüden) in Ladungen direkt an Werk und in Fußren ab meinem Lager Windberg 3.

## Eduard Klauß

Merseburg. Fernruf 27.

## Bau-

## handwerker.

Verschriftlichete Formulare für Lohnbücher halt stets vorrätig. Th. Höfner, Buchdrucker, Merseburg, Klarube 9.

Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Flechten, Hautjucken

## Santjucken

u. u. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Jucker's „Santjucken“ rasch Erleichterung. Verachtlich warm empf. Dose 50 Pf., u. 1 Mrk. (stärkste Form) bei M. Kupper, u. B. Kieslich, Drogerien.

## Tivoli-Theater.

Mittwoch den 3. Juli d. J., abends 8 1/4 Uhr.

## Volksvorstellung.

## Heimat.

Schauspiel in 4 Akten von G. Sudermann.

● Kleine Schauspielere! ● Preise der Plätze (im Vorverkauf und an der Abendkass): Sperri, 0.75, 1. Platz 0.50, 2. Platz 0.35, 3. Platz 0.20.



## Zum alten Dessauer.

Donnerstag Schlachtest.

## Dieters Restauration.

Hauts Schlachtest. Donnerstag hauschl. Burck. C. Zauch.

## hauschl. Burck. C. Zauch.

Donnerstag hauschlacht. Burck. Friederite Vogel, Rohmarkt 17.

## Bribat-Mittagstisch

geleht. Geff. Off. unter WN 14 Merseburg erbeten.

Andritscheamtr. Mitte 10 er in ich. Stellung u. augen. Berlin, ein. verm. 1. 31. 1910. Abbr. Eintr. außerdem fr. Wohnung. Feuerung. Beleuchtung u. ft. Garten. wünscht Bekanntschaft. u. ehrl. häusl. erz. Fr. ober Witwe im Alter v. 30 bis 38 Jahren, v. angenehmer Berlin, aus best. Fam. smeds ist. Vereitigung, ein. Verm. angen. da ich, sicher gestellt wird. Werte Dame, welche gen. ist, auf d. reelle Gef. einzug., bitte ihre werde Off. in Photographie u. Angabe d. näheren Verhältnisse unter M 1056 an die Exped. d. Bl. einzuwenden.

## Berlischer Mann

zur Uebernahme einer Verbindung in jedem Bezirk für dauernd gesucht. Beruf u. Wohnort gleich, ohne Kapitalbedarf, kein Risiko, auch als Nebenberuf geeignet. Einkommen monatl. 300 Mark. Nur strebsame Leute werden angestellt. Ausst. kosten u. Verbindung an Zaube & Co., Köln a. Rhein.

## 2 Kernmacher

stellt ein Georg Göpel.

## Mädchen

für Fabrikarbeit werden angenommen. Arthur Kornader.

Zum 1. August suche ich ein ordentliches, ehrliches Mädchen für Küche und Hausarbeit. Fr. E. Berner, Burgstr. 7.

## 1 ordtl. fleißig. jung Mädchen

sucht per 15. Aug. zu mieten. Frau Weidmann, Gr. Ritterstr. 13.

## Fleiß. ebrl. Dienstmädchen,

nicht unter 18 Jahr., per 15. Aug. gesucht. Zu mieten 8-12 vorm. Rich. Klauß, Weidener Str. 20/22.

## Sandere Aufwartung

sofort gesucht. Hamburger Str. 29, I. I.

## jung. Mädchen als Aufwartung

für den ganzen Tag sucht sofort. Kuneke, Gärtenbergstr.

Zweite Beilage.

Merseburg und Umgegend.

2. Juli.

\*\* Gegen den Niedergang der Geburtsziffer. Der Düssel-dorfer Regierungspräsident hat den Ständesämtern seines Regierungsbezirkes unterlag, Geburten und Ehegeschleihen künftig durch die Zeitungen bekannt zu machen. Es soll hierdurch verhindert werden, daß Familien Brotschürren und sonstige Angebote erhalten, die zumeist die Verhütung von Kinderngebeten betreffen. Angesichts der Beobachtung, die Zahl der Geburten künstlich niedriger zu halten, müsse diesem Treiben mit aller Schärfe entgegengetreten werden. Es ist anzunehmen, daß nach dem die Regierungstellen in letzter Zeit sich mit der Angelegenheit beschäftigt haben, dieses Verfahren des Düssel-dorfer Regierungspräsidenten auf das ganze preussische Staatsgebiet ausgedehnt wird. — Wird allen Ständesämtern Preußens die Herausgabe der Mitteilungen unterlag, dann wird man dieser Anregung, die übrigens von den Zeitungsverlegern insoweit deselben Grades schon seit längerer Zeit erörtert worden ist, nur zustimmen können. Damit wird sich in anderer Hinsicht ein Uebelstand beseitigt, nämlich die Parteinahme der landlichen Ständesbeamten zugunsten konservativer Zeitungen. Einem liberalen Blatte war es bisher einfach unmöglich, Ständesamtsnachrichten vom Ständesamt eines Amtsbezirks, wo der Amtsvorsteher bekanntlich herrscht, zu erhalten, auch gegen Bezahung nicht. Oft konservativere Zeitungen erhielten sie aber ohne weiteres. Wenn diese Parteinahme in Zukunft unterbunden wird, ist es also auch für die Neutralität der Behörden den politischen Parteien gegenüber ein Vorteil.

\*\* Zur Erhöhung der Betriebssicherheit des Eisenbahnbetriebes und der Sicherheit des Fußverkehrs und namentlich des Kraftwagenbetriebes soll nach Vage der örtlichen Verhältnisse durch die Eisenbahndirektionen geprüft werden, ob auf eine weitgehende Einmündung von verkehrsreichen und anderen Wegeübergängen bei Nebenbahnen Bedacht zu nehmen ist. Hierfür kommt das zur Ausführung bei Hauptbahnen bestimmte, in der Dunkelheit zu leuchtende Warnungszeichen, bestehend aus einem dreieckigen und zwei schmalen rechteckigen Strichen, in Frage. Eine allgemeine durchführbare Einmündung der Wegeübergänge wird nicht beabsichtigt, vielmehr soll von Fall zu Fall zu entscheiden sein.

\*\* Fliegenfendliche Farben. Die Fliegen vermeiden ausgeprobenemachen die Zimmer, deren Wände mit Tapeten von blauer, blaßvioletter, dunkelbrauner oder zitronengelber Farbe bedeckt sind, wie Dr. D. D. Komard, ein bekannte amerikanische Autorität auf dem Felde der Gesundheitspflege, in Befolgung der Forschungsergebnisse eines französischen Gelehrten durch zahlreiche Versuche festgestellt und in seinem Buche „The House Fly“ der Öffentlichkeit bekannt gegeben hat. Um die Frage der Stellung der Hausfliegen zu der Farbe der Tapete zu entscheiden, herrte Dr. Komard einen Schwarm Fliegen in eine bestimmte amerikanische Autorität auf dem Felde der Gesundheitspflege, in Befolgung der Forschungsergebnisse eines französischen Gelehrten durch zahlreiche Versuche festgestellt und in seinem Buche „The House Fly“ der Öffentlichkeit bekannt gegeben hat. Um die Frage der Stellung der Hausfliegen zu der Farbe der Tapete zu entscheiden, herrte Dr. Komard einen Schwarm Fliegen in eine bestimmte amerikanische Autorität auf dem Felde der Gesundheitspflege, in Befolgung der Forschungsergebnisse eines französischen Gelehrten durch zahlreiche Versuche festgestellt und in seinem Buche „The House Fly“ der Öffentlichkeit bekannt gegeben hat.

H. Dürrenberg, 29. Juni. Die Vergabelte des Hgl. Salzamtes, kurzweg die „Salzabelle“ genannt, hat ein gewisses Recht, sich zu beklagen. Während über die Weihensteller Spielente in diesem Blatte bereits mehrmals berichtet worden ist, sind ihre Konkurse bisher mit Stillherrschen übergegangen worden. Sei es daher gestattet, dieses Unrecht auf zu machen. Im letzten Mittwoch erkrankte sich die Kapelle eines recht netten Vertriebes. Allerdings nur das Wetter auch münktig. Man merkt, daß wir uns dem Höhepunkte des Babelens nähern. Wenn erst die sächsischen Ferien anfangen, dann wird es wieder von Kindern und Kinderfrauen wimmeln. Es wimmelt eigentlich schon getieren, und unter diesen Menschenkategorien sah man sehr hübsche Exemplare. Vonmatters neblige Kinder, die hüftten, kletterten und tanzten in Menge umher. Ein eleganter Damentolletten war ebenfalls kein Mangel. Dazu ein blauer Himmel, ein grünes Blätterdach, eine tolle guten Käses und ein abwechslungsreiches Musikprogramm, wahrlich, der Natur, wie der Kunstfreund sagen und ihre Köpfe. Das Konzert begann mit dem „Schönemanns-Marsch“. Der Schumann dabei sein und er reitet immer vorne weg. Ginde, der Komponist, hat mit diesem Marsch ein langjähriges, an den Mann der Ordnung bequammes Unrecht geübt. Schön, daß seine Verdienste endlich doch die Berücksichtigung einer kräftigen Handlung folgen zu lassen, die sein Schumann haben darf, die Einführung aus dem Serral. Zum Glück spielt die Sache in der Türkei und geht die Kol. preussische Polizei nichts an. In bunter Reihe folgten nun erste und weitere Stücke. Die ersten drei waren zwei niederländische Meisterwerke, die durch unseren Künstler auch in Deutschland vollständig

worden sind, und das englische „Mäher, mein Gott, zu dir“, das von der tapieren Stenard-Kapelle der „Titanic“ bei deren Untergang gespielt worden sein soll. Auf dem Programm war dies bemerkt, und man sah es den Zuhörern an, wie ergriffen sie von der, blieser bei uns unblammen, Melodie waren. Wohl jeder dachte an jene traumhafte Nacht, in der 1500 Menschen ihr Leben verloren haben, und nur wenige Hände regten sich, Beifall zu klaffen. Uns die Befanntschaft mit diesem Liede vermittelt zu haben, verdient besonderen Dank. Was nun die Leistungen der Kapelle angeht, so muß gesagt werden, daß sie von Nacht zu Nacht besser geworden sind. Man muß bedenken, daß die Mitglieder, abgesehen von dem Leiter, sämtlich Dilettanten sind, die in ihrem Beruf hart arbeiten müssen, obgleich ihnen gewiß für die Proben manche Stunde frei gegeben wird. Da ist es erlauchend, zu hören, was die Unermüdblichkeit des Kapellmeisters Habelt fertig gebracht hat. Das Zusammenpiel klappt der Takt wird sicher gehalten, die Intonation ist rein. Nur die dynamischen Schwächen bedauern noch größerer Freiheit. Das Piano ist nicht zart und düster genug. Zu wünschen wäre auch, daß die Kapelle mit besseren Instrumenten ausgestattet würde. Dann erst würden ihre Leistungen recht zur Geltung kommen. Vielleicht ermöglicht die Erhöhung der Kuratze diese Verbesserung im nächsten Jahre. Der Beifall war sehr lebhaft und wohl verdient.

„Rein Zugzusammenstoß mehr“.

Ein deutscher Ingenieur namens D. Kramer, der schon seit längerer Zeit in Birmingham anständig ist, führte kürzlich in Stratford von Abon vor einer geladenen Gesellschaft von Eisenbahntechnikern eine Erfindung zur Verhütung von Zusammenstoßen vor. Die Züge wurden die Räder derselben Richtung abgelenkt. Der erste war ein Personenzug und der zweite ein Schnellzug. Das Schauspiel sah von der Beobachtungsbrücke ziemlich atterend aus, aber plötzlich begann der Express die Geschwindigkeit zu vermindern und blieb kurz darauf ganz stehen. Eine neue funktionierende Demonstration wurde später gemacht. Es wurden zwei Eisenbahnen nebeneinander auf demselben Gleise geneinander abgelenkt. In der Stätte, wo die neue Erfindung, das sogenannte Hallophon nichtbar angebracht war, bleiben beide Züge stehen. Das Hallophon ist ein automatisch arbeitender Signalapparat, der, wenn ein Zug eine bestimmte Station betreten hat, das Gefährdung automatisch selbst einstellt. Vertritt nun ein zweiter Zug dieselbe Station, so werden beide Züge automatisch zum Stillstand gebracht und zur selben Zeit ertönt eine bestimmte Signallänge auf den beiden Lokomotiven und in dem betreffenden Wartegebäude. Aber noch mehr leistet das Hallophon. Mit seiner Hilfe kann man durch einfachen Druck auf einen Knopf von einem Wartegebäude aus einen in voller Fahrt befindlichen Zug automatisch zum Stillstand bringen. Ein elektrischer Strom wird durch die Schienen entlang nach dem großen Gelenk geführt und durch Melis im Zuge verstärkt, der entweder eine Signallänge an der Lokomotive in Bewegung setzt oder die Fußbremse in Tätigkeit setzt und so den Zug zum Stillstand bringt.

Ablichtungsbedingungen sind für die beschriebenen Anlagen schon mehrfach konstruiert worden, insbesondere solche, die den Eisenbahnen selbständig zum Stehen bringen sollen, sobald er ein auf halt lebendes Signal überfährt. Dasselben werden teils auf elektrischem Wege betrieben, teils mit Hilfe von Seilüberziehungen. Eine vorzuziehende Sicherung ist z. B. die Drahtseil Sicherung, die auch teils der preussischen Eisenbahnverwaltung vor kurzem in eingehenden Versuchen ausprobiert wurde. Diese Sicherung bringt den Zug, der das Signal überfährt hat oder ihm sonst irgendeine Gefahr droht, selbständig zum Stehen. Sie wartet zunächst durch ein auf der Lokomotive ertönendes automatisch Signal den Lokomotivführer. Biegt dieser daraufhin die Bremse nicht an, so tritt die in der aufstehenden Weiche, in Funktion, die direkt auf die Fußbremse wirkt und dadurch den Zug anhalt. Gleichzeitig wird dieses Aufhalten automatisch registriert, so daß der fahrende Lokomotivführer bestraft werden kann. Die Einführung derzeitiger Vorrichtungen, die von vielen Seiten schon dringend gewünscht wird, scheint jedoch insbesondere in Preußen an dem Mangel, daß durch alle derzeitigen Einrichtungen die Aufmerksamkeit des Bahnpersonals vermindert wird. Dieses verläßt sich auf das Funktionieren der Zugführung und läßt dadurch in seiner Aufmerksamkeit nach. Dies ist wenigstens die Ansicht vieler Kreise und auch die des preussischen Eisenbahnministers, der er schon mehrfach Ausdruck gegeben hat.

Luftschiffahrt.

Schweizer Ballonunfall.

Der Sonntagabend bei der Ballonhalle Schmargendorf bei Berlin zu der Befahrt des Berliner Vereins für Luftschiffahrt aufgestiegene Ballon „S. S. Siemens-Schäfer“ geriet in der Nähe von Nostod in eine gefährliche Gewitterstürze. Der Führer des Ballons, Dr. Halben, beschloß im Eilvernehmen mit den Mitfahrern zur Landung zu streiten. In diesem Augenblick befand sich der Aérostat in einer Höhe von 4200 Metern. Dr. Halben zog das Ventil, und man entkam als glücklich der gefährlichen Witterung. Infolge der großen Unachtsamkeit des Ballons gingen über die Luftschiffer außerordentlich reich nieder; jedes Bremsen durch schnelles Auswerfen von Sandballast erwies sich als wirkungslos, und die Gondel stieg mit den Anstellern heftig auf den Boden auf. Alle drei Herren wurden verletzt; Dr. Goepfert war mit einem einfachen Oberarmbruch dobnogentenn; dagegen erlitten der Ballonführer Dr. Halben und der Regierungsbeamte Lunge mehrere komplizierte Knochenbrüche. Das Unglück trat sich nicht bei Nostod benachbarten Erichen Harnsdorf zu, dessen Einwohner den stolzen Sturz aus den Wolken eichrecht verfolgt haben. Schnell fanden sich hilfreiche Hände, und man schaffte die drei Verunglückten, die in vollem Bewusstsein waren, nach Nostod in die Unversitätsklinik. Der leitende Arzt Prof. Dr. Müller stellte fest, daß eine unmittelbare Lebensgefahr bei keinem der Verletzten bestand.

Weiter wird gemeldet: Nostod, 1. Juli. Am Befinden der bei dem Ballonunfall in der Nähe von Nostod schwer verletzten drei Luftschiffer ist über Nacht eine wesentliche Besserung eingetreten. Eine Operation war bei keinem der Herren notwendig, doch wird es wahrscheinlich noch einige Wochen dauern, bis sie aus der Klinik entlassen werden können.

Gerichtsverhandlungen.

— Leipzig, 1. Juli. Die 58jährige aus Forst in der Lausitz stammende Buchhalterin Ella Fischer, die zuletzt in Glogau bei Polen wohnte, steht heute vor der dritten Strafkammer des Reichsgerichts wegen verurteilten Verrats militärischer Geheimnisse. Zur Verhandlung sind 9 Zeugen, ein Mann und zwei Militärkapitänvertrände dabei. Die Angeklagte soll im November 1911 den Versuch gemacht haben, Klänge, nämlich 13 Erläuterungen über die Befestigung von Polen an Rußland zu verraten. Die Klänge, die sie es sich handelt, hat die Angeklagte einem Korrespondenten des „Südostdeutschen“ gestohlen. Dieser ist Militärkapitän und als Jense angeworben. Das Urteil lautet wie folgt: Die Buchhalterin Ella Fischer wurde wegen verurteilten Verrats militärischer Geheimnisse zu 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 12 Jahren Ehrverlust verurteilt. Sie wird unter Polizeiaufsicht gestellt. Vier Monate der Unterbringungshaft kommen in Anrechnung.

Vermischtes.

\* (Ein Bauernrama in Württemberg.) Aus Stuttgart, 29. Juni, wird gemeldet: Der Bauer Kurz ertrug getieren auf einer Wiege bei Merlingen den Wirt Kleinfelder und dessen 22 Jahre alten Sohn, die beide auf der Stelle tot waren. Ein zweiter Sohn des Wirts wurde durch einen Stein schwer verletzt. Dem Bauer war vor mehreren Wochen eine Wiege gepachtet worden und das Heu derselben ging in den Besitz des Kleinfelders über. Der gepachtete Bauer drohte jeden zu erlöchen, der von der Wiege Heu wegnehmen würde. Am 28. Juni der Wirt Kleinfelder mit seinen beiden Söhnen, seinen beiden Töchtern und einem Knopf auf der Wiege erlöchen, um das Heu zu holen, gab Kurz aus einem Hinterhalt mehrere Schüsse ab, von denen Vater und den Sohn zu Boden streckten. In seiner Wut feuerte der Täter noch weitere Schüsse ab, durch die ein Pferd und ein Hund getötet wurden. Die beiden Töchter des Wirts und der Knopf hielten Hilfe herbei. Kurz ging nach der Tat nach Hause, legte sich in das Bett und jagte sich die letzte Kugel, die er noch hatte, in die Brust. Er war augenblicklich tot.

Die Torpedoboote auf dem Rhein.

Der Kaiser will bekanntlich den ehemaligen Angehörigen der Kriegsmarine, soweit sie in der Marineeerein vertreten sind, eine besondere Aufmerksamkeit dadurch angedeihen lassen, daß er die Gelegenheit zur Teilnahme von drei Torpedoboote nach Düsseldorf während der diesjährigen Aquad des Marinekongresses erteilt und dadurch Gelegenheit gegeben hat, die Wände der Kameradshalle, welche den Blaujungen mit den Mitgliedern der Marineeerein verbinden, noch enger und fester zu knüpfen. Für die Abreise sind die drei letzten Torpedoboote des Rheinbeg. der ersten Kadettflotte ausgeteilt. Die Torpedoboote S. 177, S. 178 und S. 179 befinden, welche der gemeinsamen Führung des Chefs der ersten Kadettflotte, Kapitänleutnant v. Vajfert, unterstellt werden.

Die Abfahrt der Boote erfolgt von Wilhelmshaven am 30., nicht, wie ursprünglich bestimmt war, am 29. Juni morgens. Am 1. Juli soll die Kadettflotte in Wesel, am 2. Juli in Duisburg, am 3. morgens in Herdingen, und am 4. mittags in Düsseldorf eintreffen, wo sie bis zum 11. Juli morgens verbleiben wird, um dann die Kadette anzutreten. Abreisepässe werden die Torpedoboote dann noch am 11. Juli mittags Emmerich anlaufen und voraussichtlich am 13. Juli Wilhelmshaven wieder erreichen. Es wurde schon darauf hingewiesen, daß im Frühjahr 1900 eine Kadettflotte von mehreren Torpedoboote ebenfalls von Wilhelmshaven aus die Kriegsschiffe auf dem Rhein gezeigt hat. Damals ging die ganze Kadettflotte rheinlaufwärts bis Koblenz, wo das Führerboot liegen blieb, während die kleineren Boote die Fahrt noch bis Magau fortsetzen konnten.

Reklameteil.

Advertisement for H-Ring Haematogen. The ad features a dark background with white and yellow text. At the top, it says 'Schutz-Mark' and 'H-Ring Haematogen'. Below this, it reads 'von Adolf Hommel & Co., Hanau' and 'bestes blutbildendes, wohlschmeckendes Präparat'. At the bottom, it says 'Nur echt mit Schutzmarke „H-Ring“'. There is a small logo of a ring with the letters 'H' and 'R' inside it.

**Wachen des Merseburg.**  
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Die im Handelsregister A unter Nr. 216 eingetragene Firma **Heinrich Große in Merseburg** ist gelöscht worden.  
Merseburg, den 28. Juni 1912.  
Königliches Amtsgericht. Abt. 4.

**Eine Wohnung** im Hinterhause ist zum 1. Okt. zu beziehen.  
Neumarkt 70.

**Wohnung**, 1. St., für 420 Mk. zu verm. u. 1. Okt. zu beziehen.  
Globigauer Str. 9.

**Eine Wohnung** (2. Etage) Preis 180 Mk., zu vermieten. Näheres zu erfr. im Restaurant. Stube, Kammer, Küche zu vermieten u. 1. Okt. zu beziehen.  
Halleische Straße 27.

**Wohnung**, 2 Stuben, 3 Kamm., Küche nebst Zubehör mit Garten zu vermieten 1. Oktober beziehbar.  
Neumarkt 67.

**Wohnung**, St., K., R., an einz. Seite zu vermieten. 1. Oktober zu beziehen.  
Gärtberg 33.

Die von Fräulein von Kehler nebst 2. Etage zum 1. Oktober zu vermieten.  
Ober-Altenburg 12.

Stube, Kammer, Küche, Korridor, Bodenparket u. Keller, part. wass. für alt. Leute, 1. 9. zu bez. Dasselbst auch eine Hofwohnung.  
Neumarkt 4.

**Eine freundliche Wohnung** mit gutem Zubehör, im Preise von 210 Mk., ist an ruhige Leute zum 1. Oktober zu vermieten.  
Outenbergstraße 4.

**1. Etage**, 5 Zimmer, Küche u. Bad, Gas u. Garten, u. 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. Halleische Str. 61. part.

**1. Etage**, Delarue 38, bestehend aus 4 heizb. Stuben, Küche, Korridor u. Zubehör 1. Okt. zu beziehen. Gas vorhanden.

**1. kleine Wohnung** in der Nähe des Marktes zu vermieten.  
Gaulstr. 9.

**Wohnung**, St., K., R., Zubeh., an eine Dame oder kinderloses Ehepaar zu vermieten. Zu erfr. in der Erped. d. Bl.

**Wohnung**, Stube, Kammer, Küche (120 Mk.) zu vermieten.  
Seitenbeutel 3, 2 Tr.

Ein freundliches Logis ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Preis 150 Mk. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Ein Logis, St., K., R., ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.  
Raustraße 2.

Stube, Kammer und Küche zum 1. Okt. zu beziehen (45 Tr.).  
Unter-Altenburg 27.

**Kleines Logis** an einz. Seite zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen bei  
F. Reich, Hofmarkt 2.

**Gr. Wohnung**, 5 Z., Zubeh., Gas, Bad, Garten, Hofk. Nr. 7, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres  
Westram, Hofstr. 8, vt.

**Größ. herrschaftl. Wohnung** Hofstr. 8, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres  
Westram, Hofstr. 8, vt.

**Markt 33** zum 1. Okt. zu vermieten:

1. Etage, 3 Zimmer, Küche und reichl. Zubeh., für Buchmacherin u. Schneidergeschäft besonders geeignet.

2. u. 3. Etage, 4 Zimm., 3 Kamm. und reichl. Zubeh. Diese werden auch geteilt vermietet.  
Fant Hiert.

**Kinderlose Leute** suchen zum 1. August Wohnung von Stube, Kammer und Küche. Off. u. K. K. 1 an die Exp. d. Bl.

**Wobl. Wohn- u. Schlafzimm.** zu vermieten. Kleiststr. 5, 1 Tr.

**Größer und kleiner Laden** ist sofort zu vermieten. Zu erfragen bei F. Reich, Hofmarkt 2.

**Größer trodener Neuboden** zu vermieten.  
Neumarkt 46.

1 herrschaftliches Wohnhaus mit Park, Ob-Altenburg Nr. 7, geteilt oder im ganzen zu verm. ferner: 1 herrschaftliche Wohnung mit 4 Zimmern, 3 Kammern, Küche u. Speisekammer u. Bad, Ober-Altenburg Nr. 11, 1. Etage; 1 Wohnung mit 2 Schlafzimmern, 3 Kammern und Küche für ein kinderloses Ehepaar oder eine alleinstehende Frau, Ob-Altenburg Nr. 11, wird per 1. Oktober zu vermieten gesucht. Reflektanten bitten Ober-Altenburg Nr. 11 bei Robert Bierich sen. anzufragen.

**Einige größere Kattengestelle** 1 Waschwanne, 1 Regenfaß zu verkaufen. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Jed. Behälter von meinen 11 alten Nitrolo-Explosiv (Kriegsbrand) zwei junge Hühner u. eine Hühnerbinde zu verkaufen. Gaullstr. 6.

**ff. neuen Sauerkohle** empfiehlt  
W. Kötteritzsch, Gothaerstr. 21.

**Neue weiße und blaue Kartoffeln** offeriert 2 Ztr. 85 Pfg., 5 Ztr. 85 Pfg.,  
Rich. Rahl, Neumarkt 10.

# Köstliches Getränk

solte jede Hausfrau im Hause halten.

Wir liefern AROMA-EXTRAKTE  
Zur Selbstbereitung  
von wundervollen Erfrischungsgetränken. Unsere Spezialitäten sind folgende 4 Sorten  
**Alkoholfreie Getränke:**

**Limetta Labrunck** Citronen do. Vanille do. Maltrank do.  
Jede Flaschenorte der von uns gelieferten Extrakte genügt zur Herstellung von 5 Litern Fruchtsyrup, der mit Wasser verdünnt, ein Erfrischungsgetränk von unerlichem Wohlgeschmack ergibt; auch warm zu genießen. Unsere Extrakte sind von unbegrenzter Haltbarkeit, jedes Quantum Fruchtsyrup kann daher nach Bedarf hergestellt werden. ORIGINAL-REZEPTE wird jeder Flasche beigegeben. Wir liefern vorstehendes Sortiment Nr. 1 franko jeder Poststation Deutschlands für Mark 4,75, per Nachnahme Mark 4,95; Doppelquantum Mark 8,50, per Nachnahme Mark 8,80.

**Für den Hausherrn** liefern wir die Essenzen für folgende 4 Sorten  
**Delikatess-Tafelschnäpse:**

**Getreidekummel** **Cherry Brandy** **Magenbittern m. Angostura** **Steinhäger**  
Jede Flaschenorte genügt zur Herstellung nach Bedarf von 4 Litern feinstem Tafelschnaps. Unser ORIGINAL-REZEPTE wird jeder Flasche beigegeben. Preis des Sortiments Nr. 2 Mark 4,75, Nachnahme Mark 4,95 franko jeder Poststation Deutschlands. **Beide Sortimente, Nr. 1 und 2, zusammengepackt** liefern wir franko für Mark 8,50, per Nachnahme Mark 8,80.

**Gratis** verschicken wir 10000 Flaschen Essen- oder zur Selbstbereitung von je 4 Litern unseres neuesten Elite-Desstillats, des Tafel-Likörs: „König der Lüste“ an die ersten 10000 Besteller eines Doppelquantums oder bei Bestellung beider Sortimente zusammengepackt. Man bestelle sofort.  
Norddeutsche Frucht-Presserei und Würzen-Fabrik Voss & Zöftig, Hamburg.

# Weissenfels a. S., 21. Juli

1. große allgem. Ausstellung von Hunden aller Rassen und Polizeihundprüfung.

Eintrags-Ausstellung mit höchsten Chancen.  
Meldeschluss 13. Juli.

Anmeldescheine und Programme bei Architekt Robert Günther, Weissenfels a. S. Telefon 344.

# Berliner Kursbericht.

Zweigniederlassung Merseburg.

Deutsche Fonds.	Zinsf.	Ausländische Fonds.	Zinsf.
Deutsche Reichs-Anl.	4	Argentinische v. 97	4
do. do.	3 1/2	Chilensche Anl. v. 1906	4 1/2
do. do.	3 1/2	China, S.-A. v. 1908	4
Preuss. Staats-Anl.	4	Griechische 5% 1881	1,00
do. do.	3 1/2	Japan, Anleihe II	4 1/2
do. do.	3 1/2	do. do. von 1905	4
do. do.	3 1/2	Russ. Anl. von 1890	4
do. do.	3 1/2	Oester. konz. Rente	4
do. do.	3 1/2	do. Silberrent.	4
Sächs. Staats-Anl.	4	do. Goldz.	4
West-Pr. IV. V. abh. 15/16	3 1/2	Russ. v. 1905 uk. h. 1917	4 1/2
do. IV. R. 8/10 uk. h. 15	3 1/2	do. v. 1902 uk. h. 1915	4 1/2
Rheinprovinz-Anleihe	3 1/2	Sao Paulo Em. Gnd.	4
		Türken-Lose o. Cpb.	4
		Ung. Gold-R.	4
		do. Kr.-R.	4
		Siamische Staats-Anl.	4 1/2
		Ausl. Eisen-Prior.	Zinsf.
		Obliigationen.	
		Kurs-Kleiner (gar.)	4
		Moskau-Wind-Byb.	4
		Rybinsk (gar.)	4
		Wladikavkas (g.)	4
		Bank-Aktien.	LDiv.
		Berliner Handels-Ges.	3 1/2
		Deutsche Bank	12 1/2
		Disconto-Gesellschaft	10
		Dresdener Bank	8 1/2
		Etwa. Privat-Bank	7
		Nationalb. f. Deutschland	7
		Reichsbank	5,88
		Schaaffh. Bankverein	7 1/2
		Aktien v. industriellen	LDiv.
		Bergwerks-Ges.	
		Alp. Elektrizitäts-Ges.	14
		Ammonoeter Papierf.	28
		Bergmann Elektr.-Werke	5
		Chem. Fabrik Buckau	12
		Deutsche-Oester. Bergw.-Ges. (Bunsee-Kohlenw.)	11
		Deutscher Gas	11
		Halleische Maschinenf.	11
		Hamb.-Amer. Packetfahrt	32
		Hilke Gasmotoren	9
		Humboldt-Werke	11
		Ind. Bergbau-Ges.	24
		Köln-Lothar Zucker-Fab.	10 1/2
		Leuna-Werke	8
		Luther Maschinenf.	8 1/2
		Misch-Fabr. Buckau	9 1/2
		Norddeutscher Lloyd	5
		Phänix Bergw.-A.	15
		Riescheer Kunstwerke	12
		Siemens & Halske	12
		Industrielle Obligationen.	Zinsf.
		Gew. Michel (Reem. Börs)	5

**Altes Rinn**  
tauft zu höchsten Tagespreisen  
Bisf. Höpfer, Zimmigermstr.,  
a. d. Gasse 6. Hof.



Für Merseburg in folg. Drogen: Derm. Weniger, Neumarkt-Drog., Rich. Rupper, Central-Drog.

# Soldaten-

Briefmarken, gummiert und perforiert, hält vorzüglich  
Zb. Höpfer, Buchdrucker,  
Merseburg, Delarue 9.

Bohne geht  
**Gr. Ritterstr. 17, pt.**  
H. Wiegand, Schneidermeister.

Für die Gemeinde Daspig sucht für sofort  
**1 Nachtwächter.**  
Zu melden bei dem Gemeindevorstand.  
Daspig, den 1. Juli 1912.  
Der Gemeindevorstand.

**Ririchen - Pfänder**  
sodort gefucht.  
H. R. Schumann, Rauchstr. 21, II.

**Aufwartung**  
sodort bei gutem Lohn gefucht.  
Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

**3g. Mädchen a. Aufwartung**  
für nachmittags gesucht  
Sand 13, I.

Am Montag ist aus dem Friedhof 1 Perlenkette m. 7 Mt. Gold, von einem armen Dienstmädchen verloren worden. Bitte abzugeben  
Unter-Altenburg 22.

**Goldene Brosche** getieren Gelant verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben  
H. Ritterstraße 10.

ein gold. Anhänger (Herzchen) am Montag verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung  
Christianenstraße 15.

am Montag auf dem Friedhof ein schwarzes Lederhandschuhchen mit Goldst. Der ehrl. Finder wird gebeten, dass. geg. Belohn. abzugeben  
Schmale Str. 9, I. Et.

Der heutigen Gelantauflage liegt ein Prospekt von Kaufhaus Brühl, Leipzig, bei.

## Die Hilfe

Wochenchrift für Politik, Literatur und Kunst

Herausgegeben von Dr. St. Hannemann

Bringt in wertvollen und stets originalen Auflagen der Personengruppe Politik und Parlamentarismus ein getreues Spiegelbild unserer zeitlichen und lokalen Zeitverhältnisse. Der anschließende Teil der „Hilfe“ bringt ausführliche, selbständige Würdigungen aller Vorgänge und Ereignisse, auf dem Gebiete der Literatur u. Kunst. Besondere Aufmerksamkeit wird den 200 Haupt-Verlegern der Hilfe unter Hinweis auf ihre Mitwirkung ein kostenloses Jahresabonnement zugeführt.

Verlag Fortschritt (Buchverlag der „Hilfe“),  
a. m. d. H. Berlin-Schöneberg.

**Phandrie und Obligationen.**

Berliner Hypoth.-Bk. abg.	4	95,00	baG
do. XY, XVI abh. h. 1911	4	98,-	baG
D.P.H. P.R. XVII abh. 1912	4 1/2	100,70	G
do. VIII u. IX	3 1/2	88,40	G
do. XXII, XXIII uk. 1912	4	99,20	baG
do. Kom.-Obl. II uk. 17	4	99,50	G
Emb. Hp. S. 611-650 h. 1921	4	99,-	baG
do. versch. andere	3 1/2	88,-	G
Motib.-Str. S. III, VI u. 20	3 1/2	88,-	G
Motib. Hp.-P. XY uk. 1920	4	98,50	baG
do. X bis 1913	3 1/2	89,70	G
Mitteld. Bod.-G. VII, 1915	3 1/2	97,25	baG
do.	3 1/2	98,-	G
Rondl. Gr.-G. XXVIII, 1921	4	98,50	baG
do. XIV uk. bis 1913	3 1/2	91,-	G
do. XIII uk. bis 1912	3 1/2	90,50	G
Pr.-Bod.-G. XXVI h. 1920	4	98,10	G
do. XXII bis 1915	3 1/2	91,40	G
do. conv. X, XI, XVI	3 1/2	88,20	G
Fr. Central-B.-F. uk. 1920	4	98,70	G
do. v. 1904 uk. 1913	3 1/2	88,40	G
L. Kom.-Obl. v. 08 uk. h. 17	4	99,10	G
Fr. Pr.-A. 8. 1911 uk. 1921	4	99,10	G
do. Kom.-Obl. v. 08 uk. h. 19	4	99,20	baG
Fr. Pr.-B. XXXI h. 20	4	99,25	baG
do. Kom. IX bis 1920	4	99,75	baG
Schwabz. II, B. X h. 1921	4	99,-	baG

## Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft  
Magdeburg - Hamburg - Dresden - Leipzig  
Zweigniederlassung Merseburg.

Aktienkapital Mk. 60 000 000. Reserven za. Mk. 8 000 000.

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

# Kirsehen

zum Einmachen

als: Königskirsen, Prinzenskirsen, Puro und Ummern, verkauft uns noch diese Woche, jeden nachmittags von 1 Uhr ab

**D. Richard Schumann, Kirchallee Globigauer Str.**



# Kauf-Haus-Brühl

G. m. b. H.

## Inventurausverkauf

Beginn Montag, den 1. Juli, vorm. 8 Uhr

Unter diesjähriger Inventur-Ausverkauf stellt eine einzigartige ungewöhnlich günstige Kauf Gelegenheit dar. Enorme Massen Qualitätsware zu alljährlich nur einmal möglichen Preisen. Jede einzelne unserer 50 Spezial-Abteilungen zeigt mit jedem Angebot eine imponierende Leistung. Die fachmännische Ueberwachung des Verkaufs in jedem einzelnen Rayon garantiert nur gute und solide Qualitäten in modernen Sortimenten.

Die Herabsetzung der Preise beträgt bei Stapelartikeln bis 25%, bei Modeartikeln bis 75%. Extrarabatt von 10% auf alle Waren, die noch keine Ermäßigung erhalten haben, mit Ausnahme von Lebensmitteln und Markenartikeln. 48 Kaffen und 48 Päckchen sorgen für die schnelle, bequeme Abwicklung des Verkaufs. Unter Rabattsystem tritt während des Inventur-Ausverkaufs außer Kraft. Ebenfalls sind für diese Tage unsere Schneideri-Rabatte ungültig.

## Hervorragende Angebote in Konfektion:

- ca. 300 Wachblusen  
Leinwandart, bestickt, Levantine Zafir, auch Handfärbnisse, in vielen Farben u. Dessins, ganzw. wachstichte Stoffe. Regul. bis ca. M. 6.—. Inventurpreis M. 3.50, 2.75, 2.00, 1.40, 1.20
- ca. 1000 Batist-Blusen  
Guter Seldenschnitt mit Stickerei u. Spitzenaufsätzen, reich garniert, verschiedenart. Ausführungen, in allen Farben Schmandentopp. Stick- u. Spitzenarbeiten reich garniert. Regul. bis ca. M. 10.—. Inventurpreis M. 7.50, 6.75, 6.25, 4.50
- ca. 600 Batist- u. Stickerei-Blusen  
Prima Satzenbatt, Stickereistoffe, auch Wägelvoll mit Schmandentopp, Stick- u. Spitzenarbeiten reich garniert. Regul. bis ca. M. 10.—. Inventurpreis M. 7.50, 6.75, 6.25, 4.50
- ca. 250 Wollblusen  
Prima Wollmischlinge, reinw. Popeline in nur modernen Farben u. Dessins, mod. Falten, feinn. ganz gefällert. Regul. bis ca. M. 12.—. Inventurpreis M. 7.50, 6.75, 6.25, 4.50
- ca. 900 Tüllblusen  
Bestickt, Tüll, Spitzen- u. Spitzstoffsätze, weiß u. ecrü, gute wachh. Qual. mit Tüll- od. reinw. Falten, in neuart. Form. Regul. bis ca. M. 16.50. Inventurpreis M. 10.50, 8.75, 6.50, 4.75
- ca. 500 leidene Blusen  
Taffel, Foulard, Liberty, Metalline, in nur gut reinfindenen Qual., neue Falten in groß. Farben- u. Musterform. Regul. bis ca. M. 18.—. Inventurpreis M. 12.50, 10.50, 8.50, 6.50
- ca. 400 Kostümröcke  
Leinwandart, gute Qualit., weiß u. ecrü, mod. Formen in vielen Ausführungen, alle Längen u. Weiten, gefällig. Regul. bis ca. M. 18.—. Inventurpreis M. 10.50, 8.75, 6.50, 4.75
- Ein Posten reinw. Flanell-Hemdblusen  
Nur prima Stoffe, in separaten hellen Streifen, Vorder- teil in Streifen, ganz gefällert. . . . . Inventurpreis. Regul. bis ca. M. 2.—. . . . .

- ca. 450 Kostümröcke  
Stoffe engl. Art, in mod. Dessins, Cheviot, Kensington, Alpaka, Tuch in nur guten Qualitäten, in alle Falten aus gegenwärtiger Saison. Regul. bis ca. M. 20.—. Inventurpreis M. 10.50, 9.75, 7.50, 6.70, 4.50
- ca. 250 Unterröcke  
Gestreifte Wachstoffs, Alpaka, Mohr, Seide, neue Farben, moderne Formen in vielen verschiedenen Ausführungen. Regul. bis ca. M. 12.—. Inventurpreis M. 7.50, 6.50, 5.75, 2.75, 1.75
- ca. 100 Morgenröcke  
Gute Wachstoffs, Yellow u. reinw. Mouffle, moderne Dessins in verchied. Falten u. nur gut. Verarbeit. Regul. bis ca. M. 22.—. Inventurpreis M. 14.50, 10.75, 7.25, 5.50
- ca. 300 Kinderkleider  
Wachstoffs, Wollmischlinge u. end. Wollstoffe, nur bessere Qualitäten, moderne, verschiedenartige Falten für das Alter bis zu 14 Jahren. Regul. bis ca. M. 30.—. Inventurpreis M. 12.50, 8.75, 6.50, 4.75, 2.50
- ca. 200 Mädchenjacken  
Marneblau, Cheviot, Tuch u. Stoffe engl. Art in nur besseren Qualit., moderne Falten aus gegenwärtiger Saison, gute Verarbeitung. Regul. bis ca. M. 18.—. Inventurpreis M. 9.50, 6.75, 4.50
- ca. 100 Mäntel  
Leinwand, Stoffe in weiß u. ecrü, 100—150 cm lang, mit Spitzenaufsätzen garniert. Regul. bis ca. M. 35.—. Inventurpreis M. 21.00, 15.—, 10.50, 6.75
- ca. 200 Mäntel  
Marneblau, Cheviot, Mohr, Alpaka, Stoffe engl. Art, low. pa. fow. Tuch, durchw. u. Fall. Länge bis 135 cm Regul. b. M. 80. Inventurpreis: M. 27.—, 22.50, 17.50, 12.75

- ca. 150 Staubmäntel  
Covercoat, Alpaka, Popeline, Baßfelle, aparte Stoffe Pagnons, mit Evers oder breiten Spitzenkragen, nur bessere Stoffe, moderne Formen. Regul. bis ca. M. 42.—. Inventurpreis M. 27.—, 21.50, 17.75, 13.50, 9.75
- ca. 60 seidene Mäntel  
Taffel, Tüll, Taffel Glacé u. end. reinfelle. Stoffe, mod. Pagnons, mit u. ohne Spitzenkr., Längen 150—165 cm Regul. bis ca. M. 75.—. Inventurpreis M. 48.—, 35.—, 27.50, 23.50, 16.75
- ca. 150 Kleider  
Best. Tüll, leinwandartige Stoffe, Musseline, Voil, nur Neuheiten aus gegenwärtiger Saison in den verschiedensten Ausführungen, auch Beschriftungen. Regul. bis ca. M. 45.—. Inventurpreis M. 27.—, 22.50, 15.—, 10.50, 7.75
- ca. 80 Kleider  
Reinwoll, Serge, Popeline, Voil, Etamine, nur beste Konfekt., streng mod. Farb. u. Faç. in eleg. Ausf. Regul. bis ca. M. 150.—. Inventurpreis M. 85.—, 68.—, 55.—, 42.—, 35.—, 27.50
- ca. 100 Kostüme  
Leinwand, Stoffe, crème Cheviot, Baßfelle, mod. Form., mit u. ohne Kurzeile, gute Stoffe, versch. Ausf. Regul. bis ca. M. 65.—. Inventurpreis M. 37.50, 31.—, 24.—, 16.50, 12.75
- ca. 300 Kostüme  
Nur bessere Stoffe englischer Art, reinwoll, Komogram, Tuch, Freskstoffe, aparte Falten in den verschiedensten Ausführungen, auch Beschriftungen. Regul. bis ca. M. 100.—. Inventurpreis M. 65.—, 48.—, 37.50, 25.—, 19.75
- Ein Posten reinleidene Taffel-Kleider  
Beste Qualitäten, nur Neuheiten aus dieser Saison in prima Konfektion. Regul. bis ca. M. 140.00. . . . . Inventurpreis M. 33.00

### Schürzen

- Riefige Posten von frapperender Preiswürdigkeit:
- Kinder-Schürzen weiß und bunt, alle Größen, bis 90 cm, sortiert bis feinsten Genre regulärer Preis bis M. 4.50 Serie I II III IV 50 75 1.00 1.25
  - Tändel-Schürzen in weiß mit hübscher Stickerei, garniert mit Träger. Inventurpreis Serie I II III 75 1.00 1.50
  - Tändel-Schürzen in bunt, mit u. ohne Träger, in reizenden Saalformen. regulärer Preis bis M. 3.50 Serie I II III IV 25 50 75 1.00
  - ca. 250 Stick ganz feine weiße Tee-Schürzen mit u. ohne Träger, im regulären Inventurpreis jetzt durchweg Stick M. 2.50
  - Damen-Haus-Schürzen in modernen Formen, wie: Reform- und Kimono-Faltn, im regulären Preis bis M. 3.50 Serie I II III IV M. 1.00 1.50 2.00 2.50
  - Große Posten einfache Damen-Haus-Schürzen mit Volant und Tarsche, aus nur in Stoffen, hauptsächlich aus Reifen geballert. . . . . Inventurpreis Serie I II 50 85

### Wäsche-Stoffe

- Die berühmte Spezial-Marke:
- Renforce ca. 84 cm breit, Ia. Ertücker, feine Qualität, festsüßiger Preis Mir. 85 42
  - Hemden-Tuch ca. 82 cm breit, mittelfest, renomm. Rüddeckel, feinst. festsüßiger Preis Meter 45 35
  - Hemden-Tuch ca. 84 cm breit, mittelfest, Ia. Hirtener Qual., für gute Leinwätsche, festsüß. Preis Meter 60 45
- Die berühmte Spezial-Marke:
- Finette-Barchent vorzüglich feinstartig, gerastete Qualität, festsüßiger Preis Meter 75 A 52
  - Bett-Satin (Stangeneleinen), erprobt gute Elfenbein Qualität, Kissenbreite Meter . . . 52
  - Bett-Satin (Stangeneleinen), die schwerste Augenburger Qualität in höchsten Stufen, Kissenbreite Meter 65
  - Bett-Damaft bewährte Qualität, neue moderne Dessins, Kissenbreite Mir. 90 60
  - Bett-Damaft in feinstem Macco-Brokat, Kissenbreite Mir. 1.30 Kissenbreite Meter reguläre 1.50 reguläre 1.10 85
  - Bettuch-Dowlas Inventurpreis: Posten I, berühmte Ertücker Originalmarke, Ia. Qualität, ca. 150 cm breit 82 ca. 160 cm breit . . . Meter regulärer Preis bis M. 1.10 regulärer Preis M. 1.20 Posten II, schwere, erprobt gute Ware ca. 148 cm breit . . . ca. 165 cm breit . . . Meter 1.15

### Seinen-Waren

- Handtücher grau, halbleinen Dreil. Inventurpreis ca. 60/100, Dtd. M. 2.70 ca. 45/100, Dtd. 3.20
- Handtücher grau, halbleinen Dreil, schwere Qualität, erprobt gute Ware, gestümt und gebündert. . . . . Inventurpreis ca. 60/110 cm, Dtd. M. 4.60
- Stuben-Handtücher weißes Halbleinen, besonders gutes Dreiloch, erprobt und gebündert, ca. 45/110 Inventurpreis Dtd. 6.50
- Stuben-Handtücher Jacquard, schellisches Ia. Reitleinen, gestümt und gebündert, ca. 60/115 . . . . . Inventurpreis Dtd. 8.50
- Stuben-Handtücher Reitleinen, feines Gerstenkorn oder Jacquard, gestümt und gebündert, ca. 55/125 Inventurpreis Dtd. M. 11.50
- Wischtücher Halbleinen, solide Qualität, kariert, ca. 65/60 cm . . . . . Inventurpreis Dtd. M. 2.20
- Wischtücher Reitleinen, erprobt gute schellische Ware Posten I Posten II Inventurpreis ca. 55/60, Dtd. M. 2.80 ca. 55/85, Dtd. M. 3.20
- Wischtücher Ia. schellisches Reitleinen mit Kante oder kariert Inventurpreis ca. 60/60 cm, Dtd. M. 3.60 ca. 60/75 cm Dtd. M. 4.80
- Ein Posten Scheuertücher Mit extra starker Kette. . . . . Inventurpreis 6 Stück 95
- Bettuch-Reinleinen ca. 160 cm breit, wirklich empfehlenswerte gute schellische Qualität. . . . . Inventurpreis Meter M. 1.85
- Bettuch-Halbleinen schwere weißfä. Ware, ca. 160 breit Inventurpreis Meter M. 85 1.15

FA. SCHLESIER







Inventur-Ausverkauf  
Beginn: Montag, den 1. Juli  
vormittags 8 Uhr

# Kauf-Haus-Brühl

G. m. b. H.

Inventur-Ausverkauf  
Beginn: Montag, den 1. Juli  
vormittags 8 Uhr

## Teppiche & Gardinen & Portieren & Decken

- Enorme Posten abgepaßte engl. Tüllgardinen** vorz. Qualität, mod. Muster  
Serie I: Fenster 2 Shawls, regulär 6.50, Inventurpreis 5.60 2.95  
Serie II: Fenster 2 Shawls, regulär bis 10, Inventurpreis 5.50 4.35
- Ein großer Posten Künstler-Garnituren** moderne Muster, gute Qualitäten,  
Fenster: 2 Shawls u. 1 Querbehäng, Serie I: regulär 8, Inventurpreis 5.75  
Fenster: 2 Shawls u. 1 Querbehäng, Serie II: regulär 12, Inventurpreis 7.50
- 1000 Meter Dekorations-Stoffe Allover Nets** nur allerbeste Qualitäten  
Regulärer Preis Mr. bis 3.50, Inventurpreis Serie I & Mr. 1.45, Serie II & Mr. 95
- 1500 Stück abgepaßte Scheibengardinen** feine Relief-Qualitäten  
Regulär bis 1, - das Stück  
Inventurpreise: Serie I: 26, Serie II: 38, Serie III: 45
- 800 Fenster abgepaßte Körper-Vitragen** mit reicher Bandverzierung u. Klöppel-Einfäße  
Serie I Serie II Serie III Serie IV  
Regulärer Wert 2.60 3.60 4.50 6.50  
Inventurpreise: 1.45 1.95 2.65 3.90
- 2000 Meter Vitragen-Damaft** ca. 54 cm breit, in Einfäße Ware in weiß, offenblau, cremé,  
gold, grün, Regulärer Wert bis 1.10 per Meter  
Inventurpreise: Serie I Mr. 58, Serie II Mr. 68
- Ein enormer Posten Steppdecken** 160 x 210 doppelseitig, gr. Satin, in vielen Farben . . . . . 7.50 6.75

- Enorme Posten schwerer Kochelleinen u. Garnituren** mit Verdire- und Gobelin-Befeh.  
In nur modernen Dessins und Ausführungen, 1 Fenster befehlt aus 2 Shawls, 1 Lambrequin, Schweres Kochel-  
leinen mit Verdire-Gobelin-Befeh., Regulärer Wert: Serie I 4.80, Serie II 7, - Serie III 12, -  
Inventurpreise 2.40 3.90 7.50
- 200 Stck. Leinen-Plüsch- u. Tuch-Lambrequins** Serie I bis II  
Regul. Wert bis 2.90 bis 3.50 bis 9, -  
Inventurpreise 95 1.65 3.90
- 250 Stück Leinen- und Kochelleinen-Tischdecken** 150/160 und 180/150 groß,  
Regulärer Wert bis 15, - Inventurpreise Serie I 3.90, Serie II 5.75, Serie III 7.50
- Divan-Decken** Serie I Perfermutter, schweres Kellin-Gewebe, doppelseitig,  
Regulärer Wert bis 15, - Inventurpreis 8.75 und 6.50  
Serie II Prima Mouquette, moderne kl. Muster, Regulärer Wert bis 28, - Inventurpreis 17.75
- 400 Stück deutsche Teppiche** in La Velour und Axminster, Bouclé, Tapestry, teils vorläufige  
Muster, teils mit kleinen Webföhren  
ca. 140x200 ca. 200x300 ca. 260x330  
Inventurpreise 9.75 und 15.00 19.50 und 24, - 28, - und 39, - 37, - und 56.50
- Auf unfer großes Sortiment in Orient-Teppichen, Vorlagen und Ver-  
bindungsstücken** gewöhnt wir während des Ausverkaufes 25% auf unsere ausgestellten  
einen Rabatt von Preise.

## Kaushaltungs- und Wirtschaft-Artikel zu äußerst niedrigen Preisen

- | Porzellan                             | Porzellan                             | Porzellan                               | Steingut                            | Aluminium                                     |
|---------------------------------------|---------------------------------------|---|-------------------------------------|---|
| Serie „Goldmutter“                    | Serie „Rosenmutter“                   | weiß                                    | Satz Salatiären                     | Deckel  |
| Speiseteller flach oder hoch . . . 28 | Schalentasse . . . . . 20             | Speiseteller glatt und geprägt . . . 10 | weiß, moderne Form . . . 6 Stück 80 | 14 15 18 20 cm                                |
| Dessertteller . . . . . 20 u. 18      | Dessertteller . . . . . 20            | Speiseteller Felton . . . . . 12        | bunt, moderne Form . . . 6 Stück 98 | 18 24 30 38                                   |
| Kompotteller . . . . . 15             | Kuchenteller . . . . . 50             | Speiseteller glatt, tief . . . . . 12   | Satz Salatiären                     | Schmortöpfe 65 75 85 95                       |
| Platten oval                          | Kaffeekanne für 6 Personen . . . 1.25 | Speiseteller Felton tief . . . . . 15   | Schalenkörbchen                     | Wasserkessel 2 Liter . . . . . 2.25           |
| 48 cm 1.75                            | Kaffeekanne für 2 Personen . . . 75   | Dessertteller . . . . . 9               | malloka                             | Schaffnerkrug 1 Liter . . . . . 90            |
| 40 cm 1.45                            | Gießzer für 6 Personen . . . . . 40   | Kompotteller . . . . . 8                | bunt                                | Schöpfpöföel 9 cm . . . . . 45                |
| 33 cm 1.10                            | Gießzer für 2 Personen . . . . . 30   | Platten                                 | Schmalzdöfen                        | Malchinentopf 16 cm, m. Deckel 95             |
| 28 cm 85                              | Zuckerdöse für 6 Personen . . . . 55  | malloka, 33 cm . . . . . 48             | malloka                             | Fleischmühle Alexanderwerk                    |
| Salats viereckig groß 85              | Zuckerdöse für 2 Personen . . . . 35  | malloka, 24 cm 28 35                    | malloka                             | Nr. 5 verzinnt emallt, Nr. 8 verzinnt emallt. |
| klein 65                              | Teekanne . . . . . 95                 | malloka, 16 cm 18 cm                    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
| Beilagschalen . . . . . 50            | Butterglocke . . . . . 45             | malloka, 12 cm 15 cm                    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
| Saucieren . . . . . 95                | Salztreuer . . . . . 10               | malloka, 18 cm 25 cm                    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
| Ragoutschüßeln . . . . . 1.25         |                                       | malloka, 15 cm 19 cm 23 cm 26 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
| Terrinen oval . . . . . 2.25          |                                       | malloka, 10 cm 12 cm 15 cm 18 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
| Tassen . . . . . 20                   |                                       | malloka, 12 cm 15 cm 18 cm 21 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
| Kaffeekannen Minigröße . . . . . 50   |                                       | malloka, 15 cm 18 cm 21 cm 24 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
| Gießzer . . . . . 18                  |                                       | malloka, 18 cm 21 cm 24 cm 27 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
| Zuckerdöse . . . . . 15               |                                       | malloka, 21 cm 24 cm 27 cm 30 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
| Zuckerföschölen . . . . . 8           |                                       | malloka, 24 cm 27 cm 30 cm 33 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
| Bierglas-Unterleher . . . . . 8       |                                       | malloka, 27 cm 30 cm 33 cm 36 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
| Bierglas-Unterleher . . . . . 12      |                                       | malloka, 30 cm 33 cm 36 cm 39 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 33 cm 36 cm 39 cm 42 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 36 cm 39 cm 42 cm 45 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 39 cm 42 cm 45 cm 48 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 42 cm 45 cm 48 cm 51 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 45 cm 48 cm 51 cm 54 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 48 cm 51 cm 54 cm 57 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 51 cm 54 cm 57 cm 60 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 54 cm 57 cm 60 cm 63 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 57 cm 60 cm 63 cm 66 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 60 cm 63 cm 66 cm 69 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 63 cm 66 cm 69 cm 72 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 66 cm 69 cm 72 cm 75 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 69 cm 72 cm 75 cm 78 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 72 cm 75 cm 78 cm 81 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 75 cm 78 cm 81 cm 84 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 78 cm 81 cm 84 cm 87 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 81 cm 84 cm 87 cm 90 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 84 cm 87 cm 90 cm 93 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 87 cm 90 cm 93 cm 96 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 90 cm 93 cm 96 cm 99 cm        | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 93 cm 96 cm 99 cm 102 cm       | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 96 cm 99 cm 102 cm 105 cm      | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 99 cm 102 cm 105 cm 108 cm     | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 102 cm 105 cm 108 cm 111 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 105 cm 108 cm 111 cm 114 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 108 cm 111 cm 114 cm 117 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 111 cm 114 cm 117 cm 120 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 114 cm 117 cm 120 cm 123 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 117 cm 120 cm 123 cm 126 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 120 cm 123 cm 126 cm 129 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 123 cm 126 cm 129 cm 132 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 126 cm 129 cm 132 cm 135 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 129 cm 132 cm 135 cm 138 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 132 cm 135 cm 138 cm 141 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 135 cm 138 cm 141 cm 144 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 138 cm 141 cm 144 cm 147 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 141 cm 144 cm 147 cm 150 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 144 cm 147 cm 150 cm 153 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 147 cm 150 cm 153 cm 156 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 150 cm 153 cm 156 cm 159 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 153 cm 156 cm 159 cm 162 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 156 cm 159 cm 162 cm 165 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 159 cm 162 cm 165 cm 168 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 162 cm 165 cm 168 cm 171 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 165 cm 168 cm 171 cm 174 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 168 cm 171 cm 174 cm 177 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 171 cm 174 cm 177 cm 180 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 174 cm 177 cm 180 cm 183 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 177 cm 180 cm 183 cm 186 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 180 cm 183 cm 186 cm 189 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 183 cm 186 cm 189 cm 192 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 186 cm 189 cm 192 cm 195 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 189 cm 192 cm 195 cm 198 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 192 cm 195 cm 198 cm 201 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 195 cm 198 cm 201 cm 204 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 198 cm 201 cm 204 cm 207 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 201 cm 204 cm 207 cm 210 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 204 cm 207 cm 210 cm 213 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 207 cm 210 cm 213 cm 216 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 210 cm 213 cm 216 cm 219 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 213 cm 216 cm 219 cm 222 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 216 cm 219 cm 222 cm 225 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 219 cm 222 cm 225 cm 228 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 222 cm 225 cm 228 cm 231 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 225 cm 228 cm 231 cm 234 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 228 cm 231 cm 234 cm 237 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 231 cm 234 cm 237 cm 240 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 234 cm 237 cm 240 cm 243 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 237 cm 240 cm 243 cm 246 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 240 cm 243 cm 246 cm 249 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 243 cm 246 cm 249 cm 252 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 246 cm 249 cm 252 cm 255 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 249 cm 252 cm 255 cm 258 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 252 cm 255 cm 258 cm 261 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 255 cm 258 cm 261 cm 264 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 258 cm 261 cm 264 cm 267 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 261 cm 264 cm 267 cm 270 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 264 cm 267 cm 270 cm 273 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 267 cm 270 cm 273 cm 276 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 270 cm 273 cm 276 cm 279 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 273 cm 276 cm 279 cm 282 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 276 cm 279 cm 282 cm 285 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 279 cm 282 cm 285 cm 288 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 282 cm 285 cm 288 cm 291 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 285 cm 288 cm 291 cm 294 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 288 cm 291 cm 294 cm 297 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 291 cm 294 cm 297 cm 300 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 294 cm 297 cm 300 cm 303 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 297 cm 300 cm 303 cm 306 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 300 cm 303 cm 306 cm 309 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 303 cm 306 cm 309 cm 312 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 306 cm 309 cm 312 cm 315 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 309 cm 312 cm 315 cm 318 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 312 cm 315 cm 318 cm 321 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 315 cm 318 cm 321 cm 324 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 318 cm 321 cm 324 cm 327 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 321 cm 324 cm 327 cm 330 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 324 cm 327 cm 330 cm 333 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 327 cm 330 cm 333 cm 336 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 330 cm 333 cm 336 cm 339 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 333 cm 336 cm 339 cm 342 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 336 cm 339 cm 342 cm 345 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 339 cm 342 cm 345 cm 348 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 342 cm 345 cm 348 cm 351 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 345 cm 348 cm 351 cm 354 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 348 cm 351 cm 354 cm 357 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 351 cm 354 cm 357 cm 360 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 354 cm 357 cm 360 cm 363 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka, 357 cm 360 cm 363 cm 366 cm    | malloka                             | 2.75 2.65 3.90 3.75                           |
|                                       |                                       | malloka                                 |                                     |   |

